

SPORT *forum*

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Februar 2015



Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg

4 Extraseiten
Sportjugend

www.lsv-sh.de • Nr. 117

Präsentiert von ARAG





Wir machen uns stark für die Jugend

Die Schleswig-Holstein Netz AG unterstützt die Sportjugend Schleswig-Holstein im Rahmen des Projektes „Kein Kind ohne Sport“, bei dem gerade Kindern aus sozial benachteiligten Familien Sport im Verein ermöglicht werden soll. Dafür stellen wir zahlreiche Starterpakete zur Verfügung.

An der Schleswig-Holstein Netz AG sind über 200 Kommunen und HanseWerk beteiligt.



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Landessportverband Schleswig-Holstein ist „Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg“! Wir sagen JA zur Bewerbung Hamburgs für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024!

Die Zustimmung in und um Hamburg sowie ein deutlich positiver Zuspruch der Hamburger Bevölkerung im Rahmen einer Meinungsumfrage Ende Februar werden von entscheidender Bedeutung sein, ob Hamburg für Deutschland ins Rennen gehen kann.

Die Entscheidung über die deutsche Bewerberstadt wird dann die Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes am 21. März 2015 in der Frankfurter Paulskirche treffen.

Mit einer Fülle von Aktionen unterstützen wir aus Schleswig-Holstein die Hamburger Bewerbung. Denn eines ist klar: Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg würden der gesamten Sportentwicklung bei uns im Norden einen einzigartigen Schub verleihen.

Seien daher auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, „Feuer und Flamme“ für die Spiele in Hamburg.



Feuer und Flamme
für Spiele in Hamburg

Hans-Jacob Tiessen

Hans-Jacob Tiessen
Präsident des Landessportverbandes

Im Fokus

Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg – Ehemalige Olympiateilnehmer im Interview	4-6
Olympia-Zustimmung in Hamburg steigt	6
Meinungsumfrage zur Olympiabewerbung in Berlin+Hamburg	6
Hamburg ist bereit – Gastbeitrag von Hamburgs Sportsenator Michael Neumann	7
Wir sagen JA! - Statements einiger „Team-Schleswig-Holstein“- Mitglieder zur Olympiabewerbung Hamburgs	8-9

LSV-Info

Rückblick Wahl „Sportler des Jahres des Jahres 2014 in SH“	10-13
Einladung zum 2. Schleswig-Holsteinischen Sportdialog	14
Einladung zur 17. Ordentlichen LSV-Frauenvollversammlung	14
Ausschreibung für den LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2015	15
Sportjugend Schleswig-Holstein	17-20
„Zugewandert und Geblieben“ – Sport für Ältere aus aller Welt	21
„Über das Projekt „Alter in Bewegung“	22
1. Lehrgang „Alter in Bewegung“ – „Bewegungsangebote für Menschen mit und ohne Demenz“ für ÜL in Malente	22, 23
Interview mit Prof. Dr. Burkhard Weisser (CAU Kiel) – „Mit körperlicher Aktivität Demenz vorbeugen?“	23
Schule & Verein: LSV hebt die Fördersätze an	24
Versicherungsschutz für Asylbewerber und Flüchtlinge in Sportvereinen	24
LSV und seine Partner stellen „Rezept für Bewegung“ im Kreis Plön vor	25
Neue Vereine im LSV	25

Vereine und Verbände

Tretrollersport – Eine neue Trendsportart für die ganze Familie	26
Kids vom Boxing TSV Plön besuchten Kieler Landtag	27
DOSB hat 27,8 Millionen Mitgliedschaften in 90.800 Vereinen	27
Floorball ist 99. Mitglied der Sportfamilie	28
Mindestlohngesetz: Führungsakademie erläutert Auswirkungen auf Vereine	28
„Rollstuhlsport macht Schule“ in Schleswig-Holstein	29
„Katjes verbindet“ – Integration durch Sport “	29
TuS Hartenholm erlebt Fußballmärchen beim 17. LOTTO-Masters in Kiel	30

Service

Führungs-Akademie des DOSB präsentiert Weiterbildungsprogramm für 2015	31
Ausschreibung „Grünes Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ 2015	31
Wirtschaftliche Betätigungen von gemeinnützigen Vereinen	32
ARAG Sportversicherung informiert: Wertvoller Helfer Elektronikversicherung	33
Der direkte Draht	34
Steuerhotline	34
Impressum	34



Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg

Es gibt diese Euphorie mit den fünf Ringen und sieben Buchstaben, die Olympia heißt. Wer dieses Gefühl einmal erlebt hat, wird es nie wieder vergessen. Olympische Spiele sind für jeden Sportler das größte Ziel. Schleswig-holsteinische Olympioniken und Medaillengewinner aus den vergangenen Jahrzehnten erinnern sich an ihre schönsten Olympia-Momente. Sie beschreiben, was Olympia ihn ihnen auslöste damals – irgendwann zwischen 1960 und 2012. Olympia im Norden – das ist auch für sie alle ein echter Traum.



Kraft Schepke (80): Er gewann sechs deutsche Meistertitel, wurde dreimal Europameister. Doch die Krönung war der Olympiasieg 1960 in Rom. Im Deutschland-Achter, in dem auch sein ein Jahr jüngerer Bruder Frank saß, waren der Kieler Schepke, der heute in Laboe lebt, und seine Kameraden nicht zu schlagen.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Einerseits natürlich unser Sieg. Aber als besonders bemerkenswert habe ich auch das Finale des Hochsprung-Wettbewerbs 1960 in Erinnerung. Das Olympiastadion war voll, es war dunkel, nur die Hochsprung-Anlage war beleuchtet. Es war mucksmäuschenstill im Stadion, alles hat eine Ewigkeit gedauert, nur noch drei Springer waren im Rennen. Ich habe als Jugendlicher selbst Hochsprung gemacht – das war eine besondere Atmosphäre, die mich wahnsinnig beeindruckt hat.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Das Bewusstsein, in meiner Sportart zu den Weltbesten zu gehören, hat mir Selbstbewusstsein und besonders Gelassenheit fürs Leben gegeben.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Das würde mir und meiner Frau Jutta sehr viel bedeuten. Wir wohnen in Laboe, und ich bin der Überzeugung: Kiel muss die Spiele einfach haben. Es muss einfach klappen. Auch aus einem ganz besonderen Grund: Im Jahr 2013 nahm der Kapitän des US-Bootes aus dem Olympia-Rennen 1960 (Peter Bos, die USA wurden Fünfte, d. Red.) Kontakt zu mir auf und besuchte uns schließlich in Kiel. Wir waren damals in Rom beide die Nummer fünf im Boot. Und jetzt habe ich ihn für 2024 nach Kiel eingeladen.



Willi Holdorf (74): Am 20. Oktober 1964 schrieb Willi Holdorf Sportgeschichte. Als erster deutscher Zehnkämpfer gewann der in Blomesche Wildnis (Kreis Steinburg) geborene Norddeutsche Gold bei den Olympischen Spielen in Tokio. Das schaffte danach nur noch Christian Schenk (Seoul 1988).

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Meine Teilnahme an den Spielen 1964 überhaupt: Schließlich war Japan damals so weit weg wie heute der Mond. Mein schönster Wettkampf waren zuvor die Ost-West-Ausscheidungen in Jena.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Es hat mich auf eine gewisse Weise vorsichtiger gemacht. Auf einmal stand man mehr unter Beobachtung, musste sich beispielsweise bei Kritik noch genauer überlegen, was man sagte.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Olympische Spiele im Norden wären sensationell. Ich würde mich sehr darüber freuen und glaube, dass Kiel es auch verdient hat. Alle Bauten und Einrichtungen von 1972 wurden nachhaltig genutzt – nicht zuletzt auch durch die Kieler Woche – was längst nicht in allen Städten der Fall ist. Und ich bin mir sicher: So wäre es auch dieses Mal wieder.



Rolf Danneberg (61):

Rolf Danneberg landete – bereits 31 Jahre alt – 1984 in Los Angeles einen echten Überraschungssieg. Als erster Deutscher Diskuswerfer gewann der streitbare Athlet von der LG Wedel-Pinneberg Olympia-Gold. 1988 in Seoul lässt er Bronze folgen.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Schon die Vorbereitung in Kalifornien war ein unglaubliches Erlebnis. Aber getoppt wurde das noch von der Siegerehrung im Stadion mit Zehntausenden Zuschauern, die mit einem Sieg ihrer Amerikaner gerechnet hatten. Und dann stand aber ich da und bekam die Goldmedaille.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Mein Selbstbewusstsein hat sich sicher zum positiven verändert. Und – vorher war ich nicht auf Rosen gebettet – auch finanziell hat sich einiges getan nach dem Olympiasieg. Das Wichtigste, was ich gelernt habe, war aber, dass man einfach beharrlich an einer Sache dranbleiben muss, wenn man etwas erreichen will. 1983/84 wäre ich fast aus dem Kader geflogen und hatte es nur meinem Trainer zu verdanken, dass ich in Los Angeles überhaupt dabei war. Und dann wurde ich Olympiasieger.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Ich habe da eine gespaltene Meinung: Ja, Olympia hat einen Reiz, und Hamburg ist meine Stadt, die mir viel bedeutet und die hoffentlich sportlich von den Spielen profitieren könnte. Aber worum geht es? Um Sport oder Kommerz? Bisher kommt mir der Sport bei allen öffentlichen Statements zu möglichen Spielen im Norden viel zu kurz. Schon seit der letzten Bewerbung hat sich in den sportlichen Strukturen der Stadt nicht viel getan, dabei ginge es doch auch darum, den Leistungssport in Hamburg zu verbessern.



Heiko Kröger (48): Der Segler vom Kieler Yacht-Club wurde 2000 in Sydney in der Klasse 2.4mR Paralympics-Sieger und holte 2012 in London die Silbermedaille.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Die besondere Stimmung im paralympi-

schen Dorf. Ich hatte vorher noch nie so viele Menschen mit Behinderungen an einem Ort gesehen. Doch nach ein paar Tagen hat man nur noch Sportler gesehen. Die Behinderungen rückten immer mehr in den Hintergrund.

Was haben die Paralympics mit Ihnen gemacht?

Die Spiele sind der absolute Ausnahmezustand – alles ist irgendwie anders und ungewohnt. Durch das dichte Miteinander mit Sportlern aus anderen Nationen verschwinden außerdem Grenzen.

Was würden Olympische Spiele / Paralympics im Norden Ihnen bedeuten?

Ich würde mich sehr darüber freuen, da ich meinen Kindern das Erlebnis direkt vor der Haustür zeigen könnte.



Klaus-Dieter Petersen (46): Der 340-malige Handball-Nationalspieler und Akteur des THW Kiel nahm 1992 (Barcelona), 1996 (Atlanta), 2000 (Sydney) und 2004 (Athen) gleich viermal an Olympischen Spielen teil und krönte diese Leistung 2004 mit dem Gewinn der Silbermedaille.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Die Abschlussfeier bei den Spielen in Sydney: Der Moment, mit Crocodile Dundee oder der Band Men At Work die Spiele abzuschließen, ist für mich ein unvergessener Moment. Sydney mit seinen Menschen und der Multi-Kulti-Kultur, das wie Kiel am Wasser liegt, hat mich einfach begeistert.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Es hat mich immer stolz gemacht, mein Land in einer anderen Kultur und uns als Deutsche zu vertreten – in einem gesamtdeutschen Team aus Sportlern und dem Umfeld mit Trainern, Betreuern oder Ärzten.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Für die Menschen in Schleswig-Holstein und besonders für meine Kinder würde ich mich riesig freuen, wenn sie die Spiele einmal live erleben dürften und den Zauber der multikulturellen Zusammengehörigkeit. Wir könnten den Menschen offenherzig unsere tolle Landschaft zeigen, und für mich wäre es irgendwie die fünfte Teilnahme an Olympischen Spielen.



Kirsten Bruhn (45): Die Schwimmerin aus Wasbek bei Neumünster wurde 2000 (Sydney), 2004 (Athen) und 2008 (Peking) dreimal in Folge Paralympics-Siegerin über 100m Brust und sammelte zudem drei Silber- und vier Bronzemedailen.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Der Gewinn der Goldmedaille in Athen 2004 über 100m Brust mit der anschließenden Dopingkontrolle und Medailleneremonie – das war einfach mega gigantisch und surreal.

Was haben die Paralympics mit Ihnen gemacht?

Sie haben mich gestärkt in dem, was ich tue, und in meiner Person. Sie haben das Selbstbewusstsein gestärkt und mir positives Feedback und Motivation zum Weitermachen gegeben.

Was würden Olympische Spiele / Paralympics im Norden Ihnen bedeuten?

Es wäre schön, dass meine Heimat die Chance hat, die Kraft des Sports mit der schönen Natur und Nachhaltigkeit in der Welt zu präsentieren.



René Schwall (44): In den Neunziger Jahren galt Schwall als einer der weltbesten Vorschoter im Tornado-Segeln. Drei Europameister- und zwei Weltmeistertitel sammelte der Segler vom Kieler Yacht-Club (KYC) mit Steuermann Roland Gäbler, ehe das Duo bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney die Bronzemedaille gewann.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Eindeutig die Siegerehrung auf den Stufen vor der Oper von Sydney. 4.000 bis 5.000 Besucher wurden danach direkt an uns herangelassen, und so haben wir die Emotionen der Bevölkerung wirklich hautnah erlebt.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Es hat mich für den enormen Aufwand und Trainingseinsatz entschädigt. Ich habe das Gefühl, dass man danach noch weltoffener als eh schon im internationalen Sport war. Es ist das Erlebnis einer großen Olympiafamilie mit aller Völkerverständigung und der Idee von friedlichen Wettkämpfen. So hatten wir es erwartet, und so war es dann auch tatsächlich.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Es wäre toll, Olympische Spiele noch einmal als Zuschauer oder sogar Mitorganisator – wenn ich mich dann einbringen kann und das gewünscht ist – zu erleben. Und wer weiß, ob es dann auch Nachwuchs aus dem KYC gibt, der betreut und gefördert werden muss? Für die Region und die Infrastruktur wären die Spiele ein riesiger Gewinn – insbesondere für alle, die hier den Segelsport ausüben. Kiel ist natürlich mein Favorit.



Meike Evers-Rölver (37): 1996 in Atlanta (Platz 13 im Einer) schnupperte die Kielerin zum ersten Mal Olympia-Luft. 2000 in Sydney und 2004 in Athen holte sie zweimal in Folge die Goldmedaille im Doppelvierer.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Es war toll, in Sydney die Begeisterung der Menschen zu spüren. Besonders bemerkenswert war der Fackellauf. Auf einmal standen alle in der Bevölkerung hinter Olympia, und das Feuer war auch in den Köpfen entfacht.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

In Atlanta hatte ich festgestellt: Es gibt Teilnehmer, Finalisten, Medaillengewinner und Olympiasieger. Anschließend zweimal das Gefühl zu erleben, Olympiasieger zu werden, ist einfach unbeschreiblich. Besonders das erste Gold hat mir Selbstvertrauen gegeben. Da wusste ich, wie es geht und dass ich das in Athen vielleicht noch einmal schaffen kann.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Ich würde es der Bevölkerung im Norden gönnen, diese Olympia-Begeisterung zu erleben. Und mich als Kielerin würden Segelspiele an der Förde einfach wahnsinnig freuen. Die Kieler haben doch schon bewiesen, dass sie es draufhaben.



Lauritz Schoof (24): Er war der, der bei der WM 2011 „den Krebs gefangen“ hatte. Deutschland verlor in buchstäblich letzter Sekunde Gold. Bei den Olympischen Spielen 2012 in London konnte der Rendsburger Schoof diesen Krebs endgültig aus den Köpfen verscheuchen: Gold im Doppelvierer.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Auf jeden Fall der Zieleinlauf. Dieses Gefühl „Jetzt hat man es geschafft“. Das war nicht nur Glück, sondern auch, dass alles vorbei war, egal, was vorher war. Ich hätte nicht gedacht, dass wir in dem Rennen so abgehen.

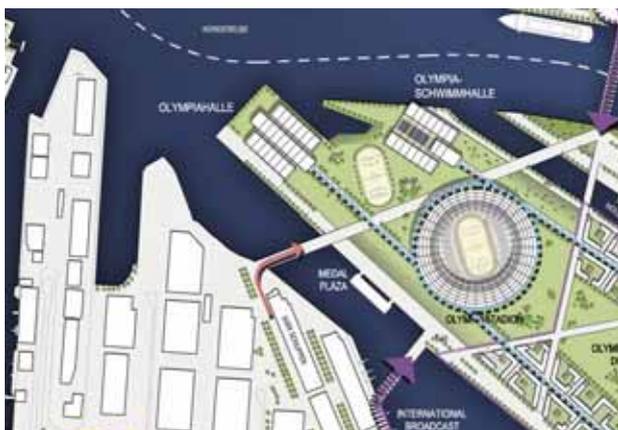
Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Es hat mir Ruhe und Gelassenheit auf meinen Sport bezogen beschert. Selbstzufriedenheit in einer gesunden Form. Ich hatte schon die Teilnahme als Geschenk gesehen und wollte mich nur auf das Rennen konzentrieren. Ein Olympiasieg hat einen so starken Wert, es ist das erste in meinem Leben, was ich erreicht habe, das permanent Bestand haben wird, das mich immer positiv begleiten wird. Das ist alles ein Geschenk.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Das wäre eine tolle Sache, und ich würde mich sehr freuen, das zu Lebzeiten hier in meinem Umfeld erleben zu dürfen. Wir haben besonders fürs Segeln und Rudern optimale Bedingungen. Rudern in Ratzeburg wäre richtig klasse. Aber der soziale Aspekt bei dem Ganzen sollte unbedingt auch eine Rolle spielen. Ich denke, dass das in Deutschland gut realisierbar ist.

Tamo Schwarz



Olympia-Zustimmung in Hamburg steigt

Hamburg steht einer Olympia-Bewerbung aufgeschlossener gegenüber als noch im September 2014. Laut einer repräsentativen Umfrage von Infratest dimap im Auftrag des NDR gaben 62 Prozent der Befragten an, sie fänden es gut, wenn die Spiele nach Hamburg kämen, 34 Prozent sprachen sich dagegen aus. Bei einer ersten Forsa-Umfrage des DOSB im vergangenen September hatte es nur 53 Prozent Zustimmung für Spiele im Jahr 2024 oder 2028 an der Elbe gegeben, 44 Prozent waren dagegen.

LSV/ar

Meinungsumfrage zur Olympiabewerbung in der zweiten Februar-Hälfte in Berlin und Hamburg



In der zweiten Februar-Hälfte werden die Bürgerinnen und Bürger in Berlin und Hamburg erneut nach ihrer Meinung zu einer Bewerbung ihrer Stadt um Olympische und Paralympische Spiele befragt.

Das sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann im Januar 2015 beim Biathlon-Weltcup in Oberhof. Dazu werde es eine repräsentative Meinungsumfrage geben, die vom Meinungsforschungsinstitut Forsa vorgenommen wird, erklärte Hörmann. Die Ergebnisse der Umfrage hätten maßgeblichen Anteil an der Entscheidung des DOSB für eine der beiden Bewerberstädte. Diese fällt auf einer DOSB-Mitgliederversammlung am 21. März in der Frankfurter Paulskirche. Bereits am 16. März wird das DOSB-Präsidium die

Entscheidung zusammen mit einer Gruppe von Experten vorbereiten. Am 15. März tagen die Olympischen Spitzenverbände in Frankfurt/Main, um über die beiden Kandidaten Berlin und Hamburg zu diskutieren.

Bereits im September 2014 waren die Berliner und Hamburg nach ihrer Einstellung zu einer Olympiabewerbung durch Forsa befragt worden. Damals sprachen sich 48 Prozent der Berliner dafür und 49 Prozent dagegen aus. In Hamburg lag die Zahl der Befürworter bei 53 Prozent, 44 Prozent der Befragten lehnte die Bewerbung ab. Nach der DOSB-Entscheidung für Berlin oder Hamburg ist in der Siegerstadt eine Bürgerbefragung vorgesehen, deren Termin allerdings noch nicht feststeht.

DOSB

Hamburg ist bereit

Gastbeitrag von Hamburgs Sportsenator Michael Neumann

Olympische und Paralympische Spiele im eigenen Land – ein Traum für viele Athletinnen und Athleten ebenso wie für die Zuschauerinnen und Zuschauer. Ein Traum, der für Deutschland in 2024 oder 2028 Wirklichkeit werden könnte.

Auf Bitten des Deutschen Olympischen Sportbundes hat Hamburg ein Konzept für Olympische und Paralympische Spiele in der Stadt und der Metropolregion vorgelegt. Hamburg hat dies sehr gern getan, weil Olympische und Paralympische Spiele für uns der Höhepunkt einer Sportentwicklung wären, die wir mit unserer DekadenstrategieSport angestoßen haben und die langfristig angelegt ist. Wir wollen den Sport in unserer Stadt und in der Region weiter vorantreiben, wollen unseren Lebensraum attraktiver gestalten für alle Menschen, die hier zuhause sind oder als Gast zu uns kommen. Der Sport ist für diesen Prozess ein wunderbarer Katalysator.

Olympische und Paralympische Spiele mit all den Werten, die mit ihnen verbunden sind, können ein Sinnbild sein, für alles, was das Zusammenleben von Menschen ausmacht. Für Freude und Spaß, für Bewegung, für Verständigung, für ein friedliches Miteinander, aber auch für Leistung, Anstrengung, für den gemeinsamen Willen, etwas Großes auf die Beine stellen zu wollen. Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt aller Überlegungen. Die Bürgerinnen und Bürger, die Sportlerinnen und Sportler, die Gäste aus aller Welt. Sie alle sind für uns die Olympische Familie, die sich in Hamburg wohl fühlen soll.

Bei allen Planungen werden die Paralympischen Spiele von vornherein als vollkommen gleichberechtigt einbezogen und berücksichtigt. Sportstätten, das olympische Dorf, Verkehrsinfrastruktur – alle Maßnahmen werden barrierefrei geplant. Vielfältige Aktionen werden die Olympischen und die Paralympischen Spiele miteinander verbinden.

Das Herzstück des Hamburger Konzeptes ist die einzigartige Lage des olympischen Zentrums: Olympiastadion, Olympiahalle und -schwimmhalle würde zusammen mit dem Olympischen Dorf auf dem Kleinen Grasbrook mitten im Hafen und in fußläufiger Nähe zur Innenstadt liegen. Innerhalb Hamburgs wären sämtliche Austragungsstätten vom olympischen Zentrum aus in weniger als 30 Minuten zu erreichen. Das gilt auch für die Trainingsstätten.

Nur das Olympiastadion, die Olympiahalle und -schwimmhalle sowie das 7er-Rugby-Stadion und die Kanu-Wildwasserstrecke sind neu zu errichten. Nach den Spielen würden diese Sportstätten teilweise zurück- und umgebaut werden, um sie sinnvoll nachnutzen und in das bestehende Sportstättenkonzept Hamburgs und der Metropolregion einbauen zu können. Von besonderer Bedeutung für die Sportlerinnen und Sportler im gesamten norddeutschen Raum wäre das geplante Olympiastadion. Nach dem Rückbau auf 20.000 Plätze würde ein neues Leichtathletikstadion entstehen, mit dem eine Lücke in der nord-



Michael Neumann

deutschen Sportstättenlandschaft endlich geschlossen würde. Nachhaltigkeit in ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension ist eine tragende Säule des Hamburger Konzeptes. Ein modernes, umweltverträgliches Verkehrskonzept ist ebenso im Blick wie die Einhaltung des gesetzlich geregelten Mindestlohns, der Lärmschutz und ein nachhaltiges Entsorgungskonzept. Für den Bau des olympischen Zentrums werden keine sensiblen Landschaftsräume in Anspruch genommen. Im Gegenteil, aus versiegelten Hafenumflächen wird ein neuer Stadtteil mit einem attraktiven Park „OlympicCity“ würde im Anschluss an die Spiele mit rund 3.000 neuen Wohnungen ein Verbindungsstück zwischen der Stadtmitte Hamburgs im Norden, der Elbinsel Wilhelmsburg im Süden und dem Hamburger Osten sein.

In das Hamburger Konzept sind auch die norddeutschen Bundesländer eingebunden. Mit den Ostseestädten Kiel und Lübeck-Travemünde stehen zwei hervorragend geeignete Segelreviere für die olympischen Segelwettbewerbe zur Auswahl. Kiel und Flensburg sind Hochburgen des Handballs und wären aus unserer Sicht erstklassige Gastgeber mit einer begeisterten Fangemeinde für Spiele des olympischen Handballturniers.

Liebe Leserinnen und Leser, die Olympischen und Paralympischen Spiele in Hamburg wären ein einzigartiges Erlebnis, für die Athletinnen und Athleten, für die Gäste aus aller Welt und für alle Deutschen als Gastgeber des größten Sportereignisses weltweit. Die Bürgerinnen und Bürger werden von der Planung bis zur Durchführung informiert und einbezogen. Die Menschen im Mittelpunkt, nachhaltige Planung und Ausrichtung, transparente Verfahren – Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg und Deutschland könnten ein Best-Practice-Beispiel für Sommerspiele in einem zeitgemäßen Format und entsprechend der Olympischen Idee werden. Ich würde mich freuen, wenn wir uns gemeinsam auf diesen Weg begeben und Sie Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg und in Deutschland unterstützen würden.

Michael Neumann



Wir sagen JA!

Statements einiger „Team-Schleswig-Holstein“- Mitglieder

Das Team-Schleswig-Holstein wird gefördert von:



Ich bin dafür, dass die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Hamburg und Schleswig-Holstein stattfinden,...



Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg

Anjuli Knasche



weil die Stadt zu einer riesigen Arena verschmelzen kann und damit den Traum von Olympia für jeden erlebbar machen könnte.

Anna Behlen



weil der Norden Deutschlands sportbegeistert und weltoffen ist. Die Menschen sind bereit für ein solch großartiges Event, die Standorte sind einzigartig und bieten eine tolle familiäre Atmosphäre.

Isabell Teegen



weil der Norden Deutschlands mit seiner Vielfältigkeit allen Sportarten optimale Bedingungen bietet.

Annemieke Schanze



weil sie dem Norden ein unvergessliches Großereignis, sportliches Gemeinschaftsgefühl und neue Energie zur Weiterentwicklung bringen können.

Bjarne Geiss



weil Olympische und Paralympische Spiele in einer so schönen Stadt wie Hamburg ein Highlight für Deutschland und die ganze Welt wären.

Frieda Hämmerling



weil das olympische Feuer das neue Nordlicht sein kann und das Interesse für den Spitzensport verstärkt werden soll!

Anna Calina Schanze



weil mit den Spielen der Zusammenhalt in der Bevölkerung durch die Vorfreude und Investitionen verbessert und somit der ganzen Region neue Energie und Tatkraft verliehen wird. Von dem Großevent, bei dem die ganze Welt zu Gast im Norden sein wird, können Hamburg und Schleswig-Holstein noch Jahrzehnte profitieren.

Jan Hauke Erichsen



weil es an der Zeit ist, der Welt zu zeigen, wie schön der Norden Deutschlands ist, dass man sich mit Moin begrüßt, Flens trinkt, wir müllfreie Gewässer für Wassersportarten haben, ein zuvor nicht denkbarer Traum in Erfüllung gehen könnte und sich alle Topathleten der Welt bei uns zuhause fühlen werden!

Larina Hillemann



weil die Begeisterung für den Sport hier im Norden Deutschlands einfach am größten ist und sich über die Spiele hinaus viele Türen für den Leistungssport öffnen!

Lars Hansen



weil die Stimmung und Begeisterung im Norden überhaupt nicht kühl, sondern frisch und locker sein wird. Der Norden wird das Event „rocken“!

Maya Rehberg



weil es uns die Chance gibt, Gastgeber für die ganze Welt zu werden.

Lorenz Schumann



weil Hamburg trotz seiner Größe sehr persönlich ist und das perfekt zu Olympischen/Paralympischen Spielen passt.

Matthias Prey



weil es für mich als Leistungssportler keine größere Motivation gibt, als das größte Sportevent in der eigenen Stadt zu haben.

Laura Schwensen



weil „Deutschland“ nicht nur Weißbier, Lederhosen oder extravagante Großstadt heißt, sondern „Allwetterkinder“ hier leben und Hamburg mit seinen fantastischen Ecken eine wunderbare, vielfältige Olympiastadt für die Spiele darstellen würde.

Maximilian Munski



weil die Stadt zu einer riesigen Arena verschmelzen kann und damit den Traum von Olympia für jeden erlebbar machen könnte.

Sonja Scheibl



weil ich als Teilnehmerin der Olympischen Spiele in London weiß, welch ein großartiges, ergreifendes und unvergessliches Sportereignis Olympische Spiele für Sportler und die begeisterten Fans sind! Diese einzigartige Sportveranstaltung wird Land und Leute mitreißen und Besucher und Touristen werden von den Spielen schwärmen und dauerhaft mit unserem schönen Land in Verbindung bringen.

Steffen Uliczka



weil die Sportbegeisterung der Bevölkerung und die Motivation der Spitzensportler immens zunehmen würden und ich die Segelwettbewerbe direkt von zu Hause aus live verfolgen könnte.

Justus Schmidt



weil es ein unvergessliches Erlebnis werden wird. Ich bin der Meinung, dass mit Hamburg und Schleswig-Holstein ein genialer Ort zur Austragung der Olympischen Spiele existiert. Es bestehen gute Voraussetzungen wie die Ostsee, Stadien und eine ausgeprägte Infrastruktur. Ich würde mich außerdem riesig freuen, die Welt des Sports bei mir zu Hause willkommen heißen zu können!



Dr. Lars Koltermann (Trainer von Lars Hartig), Kirsten Bruhn und Filip Jicha (Kapitän des THW Kiel) mit den Siegetrophäen.

Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres 2014 in Schleswig-Holstein: Kirsten Bruhn, Lars Hartig und der THW Kiel



Die Schwimmerin Kirsten Bruhn, im Jahr 2014 u.a. Europameisterin über 100m Brust und 100m Rücken, und der Ruderer und „Team Schleswig-Holstein“-Mitglied Lars Hartig, 2014 Vize-Weltmeister im Leichtgewichts-Einer, sind die Sportlerin und der Sportler des Jahres 2014 in Schleswig-Holstein. Die Bundesliga-Handballer des THW Kiel, die 2014 in einem Herzschlag-Fernduell mit den Rhein-Neckar-Löwen die Deutsche Meisterschaft gewannen, siegten wie auch im Vorjahr bei den Mannschaften. Die Ehrungsgala fand am 18. Dezember 2014 in feierlichem Rahmen mit rund 230 Gästen aus Sport, Politik und Wirtschaft im Festsaal des Kieler Schlosses statt.

Ermittelt wurden die Sieger per Online-Abstimmung. Rund 6.000 Stimmen gaben die Sportinteressierten im Land auf der Homepage des Medienpartners NDR 1 Welle Nord und Schleswig-Holstein Magazin für ihre Favoriten in den drei Kategorien ab. Für die Wahl der besten Sportler des Jahres 2014 hatte eine Jury aus LSV-Vertretern, der Vereinigung der Schleswig-Holsteinischen Sportjournalisten und einer Olympiasiegerin eine Vorauswahl getroffen. Nominiert waren jeweils acht Sportlerinnen und Sportler sowie sechs Mannschaften.

„Kirsten Bruhn und Lars Hartig haben 2014 herausragende Leistungen gezeigt. Sie sind genauso wie die Handballer des THW Kiel herausragende Botschafter für das Sportland Schleswig-Holstein und Vorbilder für unsere Nachwuchssportlerinnen und -sportler“, kommentierte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen das Ergebnis.

Der Reiter Peter Thomsen belegte bei der Sportlerwahl Platz zwei. Er holte sich 2014 u.a. den ersten Platz im Team beim CHIO in Aachen und sicherte sich drei zweite Plätze bei internationalen

Turnieren. Auf Platz drei bei den Männern landete wie im Jahr 2013 der Kieler Leichtathlet Steffen Uliczka, der im abgelaufenen Jahr bereits zum sechsten Mal insgesamt Deutscher Meister über 3.000m Hindernis wurde und bei der EM in Zürich den 7. Platz erreichte.

Bei den Frauen belegte die Tennisspielerin und Sportlerin des Jahres 2013 in Schleswig-Holstein Angelique Kerber, die in der Tennis-Weltrangliste der Frauen zum Jahresende auf Platz 10 stand, den zweiten Platz. Der dritte Platz ging an die Kieler Amateur-Boxerin Annemarie Stark, die 2014 u.a. eine Bronzemedaille bei den Europameisterschaften in Bukarest gewann und erstmalig an einer Weltmeisterschaft teilnahm.

Bei den Mannschaften kamen die Handballer der SG Flensburg-Handewitt wie im Vorjahr Jahr auf Platz zwei. Die Flensburger gewannen 2014 in Köln die Champions League in einem packenden Finale gegen den Dauerrivalen THW Kiel. Auf Platz drei wurden wie 2013 die Fußballer von Holstein Kiel gewählt. Die Mannschaft von Trainer Karsten Neitzel spielt bisher eine erfolgreiche Saison und hat sich nach dem Aufstieg im Jahr 2013 mittlerweile im Mittelfeld der 3. Liga etabliert.

Die frisch gekürten Sportler des Jahres wurden von LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen, dem Vorsitzenden der Vereinigung Schleswig-Holsteinischer Sportjournalisten, Gerhard Müller, Innenminister Stefan Studt und Bent Nicolaisen, Vertreter der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein, ausgezeichnet.

Zu den geladenen Ehrengästen zählten unter anderem Landtagspräsident Klaus Schlie, der ein Grußwort hielt, Bischof Gothart Mgaard, Ruder-Olympiasiegerin Meike Evers-Rölver und



Zehnkampf-Olympiasieger Willi Holdorf. Zahlreiche für die Sportlerwahl nominierte Athletinnen und Athleten waren ebenso bei der Gala dabei wie weitere Mitglieder des „Team Schleswig-Holstein“. Einen sportlichen Leckerbissen boten der Turner Daniel Weinert, der eine begeisterte Kür am Seitpferd vorführte, sowie zwei hoffnungsvolle Nachwuchsturner. Für die musikalische Note sorgte der Pianist Christopher Luckhardt.

Die Wahl der „Sportler des Jahres 2014 in Schleswig-Holstein“ wurde freundlich unterstützt von den Volksbanken und Raiffeisenbanken und im Vorfeld in Radio, Fernsehen und Internet präsentiert vom NDR in Schleswig-Holstein. Dafür dankten LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen dem Direktor des NDR Landesfunkhauses Schleswig-Holstein, Volker Thormählen, und Bent Nicolaisen als Vertreter der Volksbanken und Raiffeisenbanken.



Die Sportler des Jahres 2014 in Schleswig-Holstein in der Übersicht:

Frauen:	Prozent der abgegebenen Stimmen
Platz 1: Kirsten Bruhn (Schwimmen)	24,6
Platz 2: Angelique Kerber (Tennis)	21,5
Platz 3: Annemarie Stark (Boxen)	17,3
Männer:	
Platz 1: Lars Hartig (Rudern)	22,7
Platz 2: Peter Thomsen (Reiten)	19,3
Platz 3: Steffen Uliczka (Leichtathletik)	12,3
Mannschaft:	
Platz 1: THW Kiel (Handball)	42,9
Platz 2: SG Flensburg-Handewitt (Handball)	34,1
Platz 3: Holstein Kiel (Fußball)	8,5

JA zu Olympischen und Paralympischen Spielen in Hamburg

Im Rahmen der Veranstaltung war erwartungsgemäß auch die Olympiabewerbung Hamburgs für die Olympischen Sommerspiele 2024 ein Schwerpunktthema, u.a. in einem Talk mit Innenminister Stefan Studt und KN-Sportchef Gerhard Müller.



LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen sagte bei der Ehrungs-Gala: „Wir haben eine große Chance, die Olympischen und Paralympischen Spiele nach Deutschland und möglicherweise nach Hamburg zu holen. Wir müssen es in den nächsten zwei Monaten bis zu den Bürgerbefragungen schaffen, dass die Menschen JA sagen. JA zu Olympischen und Paralympischen Spielen in Hamburg und damit nach Möglichkeit auch an schleswig-holsteinischen Standorten. Ich werbe eindringlich für dieses JA. Denn ich bin der festen Überzeugung, Spiele hier im Norden tun nicht nur dem Sport gut, sie werden der Wirtschaft gut tun, sie werden mit entscheidenden Impulsen der Gesellschaft gut tun und damit werden sie unserem Land und den hier lebenden Menschen gut tun.“



Als Zeichen der Unterstützung Schleswig-Holsteins für Hamburg wurde dem Geschäftsführer des Hamburger Sportbundes, Ralph Lehnert, von LSV-Hauptgeschäftsführer Manfred Konitzer-Haars ein Plakat mit den Unterschriften aller Gäste der Ehrungsveranstaltung übergeben. LSV/ar





Einladung zum 2. Schleswig-Holsteinischen Sportdialog 13. bis 14. März 2015

Ostsee Resort Damp, Seeufer Weg 10, 24351 Ostseebad Damp

PROGRAMM ZUM 2. SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN SPORT DIALOG

FREITAG, 13. MÄRZ 2015

bis 15.30 Uhr	Anreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Begrüßung bei Kaffee, Tee und Gebäck
15.45 Uhr	Vorstellung des Veranstaltungsablaufs Thomas Niggemann, Geschäftsführer Vereins-, Verbandsentwicklung/Breitensport im Landessportverband S.-H. Grußwort und Einführung Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes S.-H.
16.00 Uhr	„Strategien für eine zeitgemäße Vereinsführung / Mitgliederbindung, -gewinnung und -management“ Ulrich Lopatta, Geschäftsführer des Waldörfler SV
17.00 Uhr	„Mitglieder für den Verein begeistern - Mitgliederorientierung als zentraler Erfolgsfaktor für Vereine“ Prof. Marcus Stumpf, macromedia-Hochschule Stuttgart
18.00 Uhr	Podiumsdiskussion „Mitgliederentwicklung im Spannungsfeld von Vereinen und Verbänden“
19.30 Uhr	Abendessen
anschließend	Gemütliches Beisammensein Erfahrungsaustausch, Gespräche

Die Mitgliederzahlen in den schleswig-holsteinischen Sportvereinen und -verbänden geben seit einigen Jahren Anlass zur Diskussion. Einerseits werden dem Landessportverband Schleswig-Holstein und seinen Verbänden immer weniger Mitglieder gemeldet. Andererseits gibt es in den Vereinen des Landes zunehmend mehr Sportlerinnen und Sportler in alternativen Teilnahmeformen wie Kurzeitmitgliedschaften, Kursen oder Punktsystemen. Im Rahmen der Veranstaltung 2. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG wird sich der Landessportverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit seinen Vereinen und Verbänden umfassend mit dem Thema Mitgliederentwicklung im organisierten Sport in Schleswig-Holstein und ihren Ursachen, Wirkungen sowie möglichen Lösungsansätzen beschäftigen.

SAMSTAG, 14. MÄRZ 2015

8.00 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	Warming up Wolfgang Beer, Vizepräsident des Landessportverbandes S.-H.
9.15 Uhr	Herausforderung Mitgliederentwicklung „world cafe“ Moderation: Karsten Ebeling, Büro für Personalentwicklung
12.15 Uhr	Zusammenfassung und Perspektiven Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes S.-H.
12.30 Uhr	Mittagessen
anschließend	Abreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Wenn Sie am 2. Schleswig-Holsteinischen SportDIALOG teilnehmen möchten, können Sie sich auf www.lsv-sh.de/sportdialog für diese Veranstaltung anmelden. Eventuelle Rückfragen richten Sie bitte an petra.petersen@lsv-sh.de, Tel. 0431 – 6486-203.

Einladung zur 17. Ordentlichen LSV-Frauenvollversammlung in Kiel

Verbale Selbstverteidigung für Frauen – schlagfertig und pfiffig!

Am Samstag, 28. März 2015, von 10 bis ca. 13 Uhr findet die diesjährige Frauenvollversammlung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein im Kieler ‚Haus des Sports‘ statt, zu der alle weiblichen Delegierten der Verbände und interessierte Gäste herzlich eingeladen sind.

Der Ausschuss ‚Frauen im Sport‘ freut sich, zu dieser Veranstaltung die neugewählte Vizepräsidentin ‚Frauen und Gleichstellung‘ des DOSB, Petra Tzschoppe, und den Präsidenten des Landessportverbandes, Hans-Jakob Tiessen, begrüßen zu können. Neben dem parlamentarischen Teil (Tagesordnung siehe rechts) wird die Kommunikationstrainerin Christine Gribat zum Thema „Schlagfertigkeit“ referieren.

In Christine Gribats Kurzvortrag geht es darum, Impulse zu setzen, wie Frauen mit Selbstachtung, innerem Timing und klarer Körpersprache auf böse verbale Angriffe reagieren können und sich besser gegen Attacken zur Wehr setzen zu können. Eine Vertiefung des Themas in einem Ganztagesseminar bei der gleichen Referentin ist für September 2015 geplant.



LSV/pe

Tagesordnung der LSV-Frauenvollversammlung 2015:

- Begrüßung durch LSV-Vorstandsmitglied Sylvia Nowack
- Grußwort von DOSB-Vizepräsidentin Petra Tzschoppe
- Feststellung der Delegiertenstimmen
- Genehmigung der Tagesordnung
- Vortrag „Selbstverteidigung verbal und pfiffig“ von Kommunikationstrainerin Christine Gribat
- Bericht der Vorsitzenden des Ausschusses ‚Frauen im Sport‘
- Aussprache über den Bericht
- Wahl von vier Ausschussmitgliedern
- Anträge
- Veranstaltungen/Termine
- Verschiedenes

Nach der Veranstaltung lädt der Landessportverband zu einem Imbiss ein.

Weitere Informationen:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Referat ‚Frauen im Sport‘, Annika Pech, Tel. 0431/64 86-146
E-Mail: annika.pech@lsv-sh.de

„Lernen fürs Leben – in meinem Verein“ – Jetzt bewerben!

LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2015 **BARMER GEK**



Bereits zum 19. Mal verleiht der Landessportverband Schleswig-Holstein in Kooperation mit seinem Partner, der BARMER GEK, im Winter 2015 einen Breitensportpreis an Sportvereine des Landes Schleswig-Holstein. Die Schirmherrschaft hat der Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein, Stefan Studt, übernommen.

Sportvereine bieten ein Wertemilieu! Sie sind für viele Menschen ein wichtiger Teil ihrer Lebenswelt. Verbunden mit dem Sport erleben sie Gemeinschaft, Herausforderungen, Erfolgserlebnisse, die

Bewältigung von Niederlagen, körperliche Leistungsfähigkeit und Spaß. Werte wie gegenseitige Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit können im Sportverein ganz konkret erfahren und gelebt werden. Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie ehrenamtlich in der Vereinsführung Tätige sind Vorbilder und vermitteln Werte, an denen man sich orientie-

ren kann. Unter dem diesjährigen Motto „Lernen fürs Leben – in meinem Verein“ sollen die vielfältigen Aktivitäten der Vereine in Schleswig-Holstein ausgezeichnet werden, die deutlich machen, dass im Verein nicht nur Bewegung und gesunde Lebensweise erlernt, sondern auch die unterschiedlichsten Werte für alle Generationen vermittelt werden.

Infos zur Ausschreibung

Der LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2015 ist mit 10.000 Euro dotiert und wird in Teilbeträgen an die von einer Jury ausgewählten Vereine vergeben. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitgliedsvereine des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. Bewerbungen von Sportverbänden, Einzelpersonen oder Vereinsabteilungen sind nicht möglich. Die Bewerbung ist mit den entsprechenden Unterlagen bis zum 31. Juli 2015 beim Landessportverband Schleswig-Holstein einzureichen.

Nähere Informationen und Antragsformulare erhalten Sie beim Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, Tel. 0431-6486-167
 breitensport@lsv-sh.de oder auf www.lsv-sh.de.



↗

**GESUNDHEIT WEITER GEDACHT
 WEIL GUTE VORSÄTZE
 BESTE ANREGUNGEN BRAUCHEN.**

Mit »Deutschland bewegt sich« bewegt die BARMER GEK seit über 10 Jahren immer mehr Menschen, in Sachen Sport und gesunde Ernährung aktiv zu werden.

→ GESUNDHEIT-WEITER-GEDACHT.DE

BARMER GEK

einfach besser

TNG 

Gemeinsam Gutes tun



Winter-Paket



Internet



Mobil



Festnetz



Installation

~~€ 29⁹⁰~~ /Monat*

Jetzt für 3 Monate

€ 14⁸⁰ /Monat*

Bis 31. März
100€ teilen
oder spenden

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

* Aktion befristet bis zum 31.03.2015. Das Winter-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 €. Vermittler und Neukunden des Winter-Pakets erhalten jeweils ein Guthaben von 50,00 €. Alternativ jeweils 25 € Guthaben und eine TNG-Spende von 50 € oder der Verzicht auf Guthaben und eine TNG-Spende von 100 €. Die Spende der TNG geht an die Kinder-Herz-Hilfe e.V. Schleswig-Holstein. Das Winter-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten und ist danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos. Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicenummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Winter-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.



sjsh und LKJ als Gastgeber des diesjährigen LandessprecherInnen-Wahlwochenendes

Voller Erwartungen auf ein interessantes und produktives Wochenende machten sich Teile des sjsh- SprecherInnen-Teams am Freitag, den 21. 11. 2014, auf den Weg nach Malente, um am dortigen trägerübergreifenden Zusammentreffen der jeweiligen SprecherInnen-Teams teilzunehmen. Organisiert und geleitet wurde die Veranstaltung von einem Team der Sportjugend um Ina Best und Kristina Exner-Carl in Zusammenarbeit mit Sven Karger und Kathrin Sinner von der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ).

Nach einer allgemeinen Begrüßung stand zunächst die Kontaktaufnahme und das Kennenlernen im Vordergrund. Angeleitet von den Teamern Niels, Lukas und Kia, zeigten sich die TeilnehmerInnen gewohnt offen und kontaktfreudig. Nur kurze Zeit später wurde dann bereits vielfach problemorientiert diskutiert, sich beratschlagt und die in den einzelnen Einsatzstellen gesammelten Erfahrungen ausgetauscht.

Unter dem Titel „Ohne uns geht es nicht im FWD“ (mit dem späteren, von den TeilnehmerInnen entworfenen, Zusatz „...sollte es aber“) wurde ein breiter Diskurs über die verschiedenen Problemstellungen, mit denen sich FSJ'lerInnen und BFD'lerInnen in ihren Einsatzstellen konfrontiert sehen, gestartet. Neben Aspekten wie den Möglichkeiten zur Mitbestimmung, persönlichen Vor- und Nachteilen eines FSJs/BFDs, rückte vor allem das Thema der Anerkennungskultur in den Fokus der Gesprächsrunden.

Ein Highlight des Wochenendes stellte sicher der Besuch des Bundestagsabgeordneten Sönke Rix dar, der sich die Zeit nahm, verschiedene Aspekte der Freiwilligendienste mit den jungen Erwachsenen zu besprechen. Natürlich wurden im Laufe des Wochenendes auch konkrete Lösungsansätze und Strategien ent-

wickelt, denen sich nun der von den SprecherInnen gewählte LandessprecherInnen-Rat in den folgenden Monaten widmen wird. In diesem sieben Personen starken SprecherInnen-Rat, wurden mit Henrik Cors (TSV Reinbek), Domenic Klüver (Ahrensburger TSV) sowie Lea Schulz (Heider SV) auch die drei VertreterInnen der Sportjugend Schleswig-Holstein gewählt. Sie werden zusammen mit den anderen SprecherInnen die nun anstehenden Projekte der einzelnen sich im Aufbau befindenden Arbeitsgruppen leiten und koordinieren.

Hoch motiviert wurde im Rahmen der ersten kurzen Besprechung im Anschluss an das Wahlwochenende bereits ein grober Plan für das weitere Vorgehen entworfen.

Insgesamt lässt sich das Wochenende als eine gute Mischung aus Produktivität und Spaß zusammenfassen, wobei unterstrichen werden sollte, dass sich gerade die Sportjugend als Gastgeber sehr gut präsentiert hat.

*Lea Schulz,
(FWD im Sport, Heider SV)*



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendmeisterehrung 2014, Teil 2



ROLLSPORT

Ole Meißner, REG Kiel

Deutscher Juniorenmeister und
4. Platz bei der Europameisterschaft im Rolltanz

Marisa Reibe, REG Kiel

Deutsche Jugendmeisterin und
4. Platz bei der Europameisterschaft im Rolltanz

Emilia Zimmermann, Roll- u. Eissportverein Lübeck

Deutsche Jugendmeisterin im Solotanz

RUDERN

Laura Freund, Friedrichstädter Rudergesellschaft

Gesamtsiegerin im Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen
im Mädchen-Einer

Robin Hamann, Segeberger Ruderclub

Gesamtsieger im Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen
im Jungen-Einer

Larina Aylin Hillemann, Rudergruppe Geesthacht

Erster Platz bei der Jugendweltmeisterschaft im Junioren-Achter
mit Steuerfrau und Deutsche Jugendmeisterin

Frieda Hämmerling, RG „Germania“ Kiel

2. Platz bei der Jugendweltmeisterschaft im Junioren-
Doppelvierer ohne Steuerfrau und
Junioren-Doppelzweier sowie Deutsche Jugendmeisterin

Hanna Hüttermann, Rudervereinigung Kappeln im TSV Kappeln

Deutsche Jugendmeisterin im Junioren-Doppelvierer ohne
Steuerfrau

Jan Joppien, Rudervereinigung Kappeln im TSV Kappeln

Deutscher Jugendmeister im Junioren-Vierer ohne Steuerfrau

Lasse Pichner, Lübecker Rudergesellschaft

Deutscher Jugendmeister im Junioren-Vierer ohne Steuerfrau

Christian Wulff, Friedrichstädter Rudergesellschaft

Deutscher Jugendmeister im Junioren-Vierer ohne Steuerfrau

Johannes Heimann, Lübecker Ruder-Klub

Deutscher Jugendmeister im Junioren-Vierer ohne Steuerfrau

Anna Calina Schanze, Ratzeburger Ruderclub

Erster Platz bei der Jugendweltmeisterschaft im Junioren-Achter
mit Steuerfrau und Junioren-Zweier sowie
Deutsche Jugendmeisterin

Veronika Mohr, Ratzeburger Ruderclub

Deutsche Jugendmeisterin im Junioren-Doppelvierer ohne
Steuerfrau

Annemieke Schanze, Ratzeburger Ruderclub

Deutsche Jugendmeisterin im Junioren-Doppelvierer u. Junioren-
Doppelzweier ohne Steuerfrau

SCHWIMMEN

Lea Boy, Swim-Team Elmshorn

Deutsche Jugendmeisterin im 800 m Freistil

Thea Brandauer, Swim-Team Elmshorn

Deutsche Jugendmeisterin im 50 m Schmetterling

Louisa Marie Obermark, Flensburger Schwimmklub

Deutsche Jugendmeisterin im 2,5 km Freiwasserschwimmen

SEGELN

Tom Lennart Brauckmann, Kieler Yacht Club

Erster Platz bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft
und 3. Platz World Championship sowie
2. Platz Europeans der 29er

Jasper Steffens, Kieler Yacht Club

Erster Platz bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft
und 3. Platz bei der World Championship sowie
2. Platz Europeans der 29er

Jacob Clasen, Kieler Yacht Club

2. Platz bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft der 29er

Luke Willim, Schleswiger Segel Club

2. Platz bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft der 29er

Michael Fechner, Lübecker Yacht Club

Deutscher Jugendmeister U 17 der 29er bei der
Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft

Tom Heinrich, Lübecker Yacht Club

Deutscher Jugendmeister U 17 der 29er bei der
Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft





SEGELN (FORTSETZUNG)

Jost Lindemann, Kieler Yacht Club

5. Platz bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft der 29er

Lukas Schäper, Kieler Yacht Club

5. Platz bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft

Jasper Paulsen, Kieler Yacht Club

Deutscher Jugendmeister im Laser 4.7 bei der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft

Nik Willim, Schleswiger Segel Club

2. Platz bei der Jugendweltmeisterschaft im Laser Radial und Deutscher Jugendmeister U 19 im Laser Standard

TISCHTENNIS

Ajla Fazlic, Sejla Fazlic, Lena Mollwitz, Luisa Peters und Julia Smolengo, alle TSV Schwarzenbek

Deutsche Mannschaftsmeisterinnen der Mädchen



TURNEN

Thore Beissel, TSV Kronshagen

Deutscher Jugendmeister im Mehrkampf Gerätturnen

Deniz Arat, Janne Bruns, Marie Gründel, Carolin Kraus, Malena Meier, Maraike Meier, Line Niemann, Julia Pörschke, Anna Rave, Henrike Sander, Jane Schlüter und Lina Thumann alle von der ETSV Fortuna Glückstadt

Deutsche Jugendmeisterinnen in der Turngruppenmeisterschaft

VOLLEYBALL

Bennet Poniewaz, KMTV „Eagles“

4. Platz bei der WM U 23 im Beach-Volleyball

David Poniewaz, KMTV „Eagles“

4. Platz bei der WM U 23 im Beach-Volleyball



Neue Jugendreferentin



Seit dem 1. Januar 2015 verstärkt Josephine Dannheim als Jugendreferentin das Sportjugend-Team. Die 26-jährige Sportwissenschaftlerin betreut in dieser Position alle wichtigen Themen, die sich um den Bereich ‚Ehrenamtliches Engagement‘ drehen.

Ein Fokus dieses zum Teil neu zugeschnittenen Arbeitsbereiches liegt auf der Förderung von jungem, ehrenamtlichem Engagement in Schulen. Aber auch die bekannte Initiative JES – „Jugend, Ehrenamt, Sport“ wird nun von Josephine Dannheim betreut und mit neuem Leben gefüllt.

Josephine Dannheim ist ab sofort erreichbar per Mail (josephine.dannheim@sportjugend-sh.de) oder per Telefon unter 0431/6486-227.

Geprüfte Qualität für Sportunterkünfte



Auch 2015 können Bildungsstätten und Zeltlager des Sports ihre Qualität nachweisen: Das Sport- und Bildungszentrum Malente, das Zeltlager Adlerhorst und das Zeltlager Selker Noor erhielten nach durchlaufender Zertifizierung die Auszeichnung „Empfohlen durch den Landesjugendring“.

Auf dem Jugendtourismustag in Scharbeutz nahmen die anwesenden Vertreter Harald Kitzel (SBZ Malente) und Birgit Kock, Jörg Kock und Torsten Lass (Adlerhorst) das Außenschild aus den Händen der LJR-Vorsitzenden Alexandra Ehlers und ihrer Stellvertreterin Marion Blasig entgegen.

„Kein Kind ohne Sport!“ TSV Kronshagen erhält Starter-Paket



Die Sportjugend und die Schleswig-Holstein Netz AG überreichen dem TSV Kronshagen im Rahmen der Feierlichkeiten zum 90-jährigen Vereinsjubiläum ein Starter-Paket, um den Verein für dessen außerordentliches Engagement zugunsten sozial benachteiligter Kinder auszuzeichnen.

Mit Hilfe der Bildungs- und Teilhabegutscheine ermöglicht der TSV beispielsweise vielen Kindern und Jugendlichen aus finanzschwachen Familien die Teilnahme an den verschiedenen Breiten- und Leistungssportangeboten des Vereins. Darüber hinausgehend unterstützt man die Kinder und Jugendlichen aus sozial bedürftigen Familien bei der Bewältigung von Kosten, die bei der Teilnahme an Wettkämpfen, Turnieren oder Freizeitfahrten entstehen. Im Rahmen eines großen jährlichen Spielfestes eröffnet der Verein interessierten Kindern, egal ob diese Vereinsmitglieder sind oder nicht, außerdem eine Möglichkeit, die vielfältigen Vereinsangebote kostenlos kennenzulernen und auszuprobieren. In Ergänzung zu seinen Spartenangeboten bietet der TSVK Kindern alternativ auch einen wöchentlichen freizeitorientierten Spielnachmittag an, um diese für den gemeinschaftlichen Sport zu begeistern. **Nähere Informationen zu den von der Schleswig-Holstein Netz AG geförderten Starter-Paketen erhalten Sie unter www.kein-kind-ohne-sport.de.** sjsh/be

TERMINKALENDER

VERANSTALTUNG	ORT	DATUM
Hauptausschuss der sjsh	Kiel	9. 2. 2015
Hauptamtlichen-Tagung	Kiel	18. 2. 2015
Vollversammlung der sjsh	Gettorf	21. 3. 2015

LEHRGÄNGE MIT FREIEN PLÄTZEN

Kommunikation und Gesprächsführung	Bad Malente	13.-15. 2. 2015
Inklusion im Kinder- und Jugendsport	Bad Malente	13.-15. 2. 2015
Konzentration und Motivation	Kiel, HdS	7. 3. 2015
Aufsichtspflicht und Haftung in der Jugendarbeit	Kiel, HdS	25. 4. 2015, 9 - 17 Uhr

AUSFÜHRLICHES LEHRGANGSPROGRAMM MIT ANMELDEFORMULAR
UNTER: WWW.SPORTJUGEND-SH.DE

GEBALLETE KOMPETENZ – JULEICA FÜR ÜL!

Wieder einmal war es soweit... Anfang November machten sich 14 LizenzinhaberInnen aus unterschiedlichen Sportarten nach Malente auf, um innerhalb EINES Wochenendes ihr Juleica-Zertifikat zu erhalten.

Zu bestehenden Lizenz-Ausbildungen werden Themen wie Gruppendynamik, Recht und Pädagogik aufbauend vermittelt und methodisch vielfältig erarbeitet. Mit Bravour gelang dies allen Teilnehmenden, weil sie alle mit einem erheblichen Background aus ihren Fachgebieten angereist waren! Und so konnte den TeilnehmerInnen nach der Absolvierung von kleinen Spielen, spielerischem Ausdauertraining oder auch teamorientierten Einheiten die kleine „Prüfung“ am Sonntag nichts anhaben! Dieser Lehrgang der SJSH lebt von den so vielfältig Engagierten in SH! Danke dafür sagen

Dagmar Schlink und Jochen Tiedje



Sport für Ältere aus aller Welt „Zugewandert und Geblieben“

„Zugewandert und Geblieben“ ist ein Projektvorhaben des DOSB – gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) – und verfolgt das Ziel, ältere Migrantinnen und Migranten ab 60 Jahren für den Sport im Verein über zielgruppenspezifische Kursangebote zu begeistern. Das Projekt möchte mit seinem Vorhaben der geringen Beteiligung von älteren Migrantinnen und Migranten, denen herkunftsbedingt der organisierte Sport mit seiner gesundheitsfördernden und gesellschaftlichen Teilhabe weitestgehend unbekannt ist, entgegenwirken.

Gelebte Integration ist keine Frage des Alters, sondern bedeutet gemeinsam bewegt und aktiv zu sein. Daher unterstützt der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) die bundesweite Maßnahme des Deutschen Olympischen Sportbundes „Zugewandert und Geblieben“. Der LSV konnte mit seiner Bewerbung in der Ausschreibung des DOSB mit seinen 98



Der 1. SC Norderstedt bietet Nordic Walking-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an.

Mitgliedsorganisation überzeugen und setzt an den drei Standorten Kiel, Norderstedt und Friedrichsberg-Busdorf sportartspezifische Kursangebote um, die sich im steten Entwicklungsprozess befinden. Der 1. SC Norderstedt bietet Nordic Walking-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Die Kurse finden wöchentlich bei jedem Wetter statt und werden durch den Diplomsportlehrer und Rückenschulleiter Michael Wolfsohn angeleitet. Das Kursangebot wurde auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer um Qi Gong-Übungen erweitert erhält regen Zulauf. Neueinsteiger sind jederzeit erwünscht und willkommen.

Über den SV Makkabi in Kiel werden Gesundheitssport (Frauen/Männer) und Schach und Tischtennis (Männer) in den Räumlichkeiten der Jüdischen Gemeinde in Kiel-Gaarden angeboten. Beide Kurse werden von den Teilnehmern gern und regelmäßig besucht und dieser Verein freut sich über neue Mitglieder. Im TSV Friedrichsberg-Busdorf wurden konzeptionell zwei Bewegungsangebote entwickelt, um den unterschiedlichen Bedarfen von Frauen und Männern nachzukommen. Das Bewegungsangebot für Frauen findet in nicht einsehbaren Räumlichkeiten statt, während die Männer in der Sporthalle trainieren.

Vereinsübergreifend zeigten die Erfahrungen aus den ersten Kursen, dass die Bedarfe von Männern und Frauen sehr unterschiedlich sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Programm „Integration durch Sport“ im LSV sind daher für die nachfolgenden Kurse konzeptionell „offen“ und wollen in Zusammenarbeit mit den Vereinen, Kooperationspartnern und Interessenten passgenaue Angebote entwickeln. Darüber hinaus möchte der LSV Fach- u. Führungskräfte aus den Vereinen in Seminaren zur „Interkulturellen Öffnung“ qualifizieren und die Zugangswege erweitern, um über die Projektlaufzeit hinaus die Nachhaltigkeit zu sichern und neue Multiplikatoren und ehrenamtlich Engagierte zu gewinnen.

Das Projekt wird vom Institut für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen sollen in der Verbands- und Vereinsarbeit geeignete Zugangswege aufzeigen und für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sensibilisieren. *LSV/brö*

Nähere Informationen zum Projektvorhaben
ZuG gibt es bei Kirsten Bröse
Tel. 0431-6486-197
kirsten.broese@lsv-sh.de.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Partner des Rehabilitations- und Behinderten - Sportverbandes Schleswig-Holstein e.V. machen wir gerne den Weg frei für Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Handicap.

www.vr-sh.de

Volksbanken
Raiffeisenbanken





Über das Projekt „Alter in Bewegung“ „Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit und ohne Demenz“

Das gemeinsame Projekt „Alter in Bewegung“ des Landessportverbandes Schleswig-Holstein und des Forums Pflegegesellschaft, das seit 2012 erfolgreich Kooperationen zwischen Sportvereinen und Senioreneinrichtungen auf den Weg gebracht hat, entwickelt sich weiter: Unter Einbeziehung des Kompetenzzentrums Demenz der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein wird ein neues – bislang noch wenig genutztes – Betätigungsfeld für Sportvereine, aber auch für Pflege und Betreuung in der Altenhilfe erschlossen.

Durch eine Kooperation zwischen ambulanten Pflegediensten und Sportvereinen sollen ältere Menschen, die in ihrer eigenen Häuslichkeit durch Angehörige und Pflegedienste versorgt werden, zu mehr Bewegung kommen. Auch Menschen mit einer dementiellen Erkrankung sollen von diesem Angebot profitieren. Außer den ambulanten Pflegediensten sollen Betreute Wohnanlagen, Servicehäuser, Mehrgenerationenhäuser, Altenbegegnungsstätten und Tagespflegen als Partner für dieses Angebot erreicht werden.

Ziel der Bemühungen ist es, körperliche Aktivität als festen Bestandteil nachhaltig in den Alltag von älteren Menschen zu integrieren und so Körper und Geist auch im hohen Lebensalter zu fordern und fördern. Darum können und sollen auch Angehörige von Pflegebedürftigen am Trainingsprogramm teilnehmen. Das gemeinsame Miteinander und das gemeinsame Bewegen machen dieses Bewegungsangebot besonders attraktiv. Die von Sportvereinen angebotenen Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Gesundheitsförderung von Seniorinnen und Senioren. Das Programm zielt auf die Verbesserung der Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination ab.

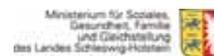
Das Projekt „Alter in Bewegung“ wird vom Ministerium für

Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, der Barmer GEK, dem Forum Pflegegesellschaft, dem Landessportverband sowie dem Kompetenzzentrum Demenz der Alzheimer Gesellschaft gefördert. Damit werden 25 regionale Kooperationen zwischen örtlichen Sportvereinen und ambulanten Pflegediensten und Betreuungsgruppen ab 2015 ermöglicht. Das Projekt soll Vorbildcharakter haben und weitere Sportvereine ebenso wie ambulante Pflegedienste motivieren, nach verlässlichen Partnern in ihrem örtlichen Betätigungsfeld zu suchen, um mittel- bzw. langfristig ein gemeinsames Sport- und Betreuungsangebote in dem Quartier aufzubauen. Es werden noch Sportvereine als Kooperationspartner gesucht. Eine zweite ÜL-Schulung in diesem Jahr ist in Planung.



Kooperationspartner und Förderer des Projektes:

BARMER GEK



Weitere Informationen:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Brigitte Roos (Referentin für Seniorensport)
Tel.: 0431/6486-217, brigitte.roos@lsv-sh.de

1. Lehrgang „Alter in Bewegung“ - „Bewegungsangebote für Menschen mit und ohne Demenz“ für Übungsleiter in Malente

Im Dezember 2015 fand in Bad Malente unter der Federführung des Kompetenzzentrums Demenz der erste Übungsleiter-Lehrgang zum Thema „Alter in Bewegung“ – „Bewegungsangebote für Menschen mit und ohne Demenz“ für Übungsleiter in Malente statt. 20 weibliche und fünf männliche Übungsleitern erhielten in 20 Stunden das entsprechende Rüstzeug dazu.

Die Nachfrage auf diesen Lehrgang war erstaunlich groß, so dass er schon nach kurzer Zeit ausgebucht war. Sehr schnell konnten die beiden Lehrgangsführerinnen Anne Brandt und Anna Jannes vom Kompetenzzentrum Demenz sowohl mit der Theorie als auch mit praktischen Beispielen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Ängste vor dem Umgang mit Menschen mit Demenz nehmen und die Lehrgangsführer für die künftige Aufgabe gut vorbereiten. Neben dem Grundlagenwissen von

Krankheitsbildern, Formen und Verläufen wurden Erlebniswelten und Wahrnehmungen sowie Praxisangebote vermittelt. Der zweite Tag begann mit „Musik, Rhythmik, Tanz und Bewegung“. Margit Bornhöft, Fachkraft für Musik und Demenz, brachte die Übungsleiterinnen und Übungsleiter mit Rhythmik, Tänzchen im Sitzen und weiteren Bewegungsmöglichkeiten ins Schwitzen! Dabei wurden wichtige Hinweise zur Planung und Vorbereitung von Gruppenstunden gegeben. Der Nachmittag und der Abend standen im Zeichen von Entspannung und Entspannungsmethoden im Hinblick auf die Situation von pflegenden Angehörigen und Menschen mit Demenz.

Der letzte Tag stand dann wieder für die praktische Erprobung von Bewegungsangeboten zur Verfügung, um Koordination, Gleichgewicht und Kraft aufzubauen bzw. zu erhalten. Dabei ging

der Referent Edmont Jäger auch auf die wichtige Frage ein, wie Menschen mit Demenz gefordert und gefördert werden können, ohne sie dabei zu überfordern. Darüber hinaus wurde mit der beim Landessportverband für den Seniorensport zuständigen Referentin Brigitte Roos ausführlich über die geplante Einbindung in das Projekt „Alter in Bewegung“ diskutiert. Zahlreiche praktische Anregungen für einen künftigen Kooperationsvertrag konnten festgehalten werden. Der Lehrgang war rundum gelungen, so das Fazit der Organisatoren und der Teilnehmenden. Die Vorbehalte, ob sich



ein Sportverein der Thematik „Demenz - Sport und Bewegung“ widmen sollte, konnten zum größten Teil ausgeräumt werden. Hochmotiviert, voller Energie und Ideen ging der überwiegende Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Lehrgang und plant, einen Kurs im Sportverein für dementiell erkrankte Personen und deren Angehörige anzubieten. *Mike Lindner*

Interview mit Prof. Dr. Burkhard Weisser vom Institut für Sportwissenschaft der Uni Kiel Mit körperlicher Aktivität Demenz vorbeugen?



Können wir durch einen bestimmten Lebensstil oder durch viel Bewegung dem Auftreten von Demenz vorbeugen oder das Fortschreiten der Krankheit beeinflussen? Das SPORTforum sprach dazu mit Prof. Dr. Burkhard Weisser, Direktor am Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU).

Weissers Arbeitsbereiche sind hauptsächlich die Sportmedizin und die Trainingswissenschaften. Von ihm sind zahlreiche Publikationen zu den Themen Prävention, Sportmedizin, Leistungsdiagnostik, Bluthochdruck und kardiovaskuläre Risikofaktoren erschienen. In der Forschung beschäftigt er sich u.a. mit den sportmedizinischen Aspekten des Alterssports. In diesem Zusammenhang wurden von Masterstudenten aus seinem Arbeitsbereich die Projekte „AKTIV 70PLUS“ und „Alter in Bewegung“ des Referats Seniorensport des Landessportverbandes Schleswig-Holstein evaluiert.

SPORTforum: *Haben Sport und Bewegung positive Auswirkungen im Hinblick auf die Demenzprävention?*

Prof. Weisser: Lebenslange körperliche Aktivität ist einer der wichtigsten Schutzfaktoren gegen Demenz, neben Schutzfaktoren wie kulturellem Interesse, vielen Sozialkontakten, Nichtrauchen, Normalgewicht etc.

SPORTforum: *Wie wirkt sich Bewegung bei Menschen aus, die bereits an Demenz erkrankt sind?*

Prof. Weisser: Bewegung wird niemanden heilen, aber es gibt Hinweise, dass das Fortschreiten der Demenz und auch der weitere körperliche Abbau verlangsamt werden kann, der bei Menschen mit Demenz zu beobachtet wird.

SPORTforum: *Können dementiell Erkrankte in eine Sportgruppe mit nicht Betroffenen integriert werden?*

Prof. Weisser: In bestimmten Umgebungen, wie z.B. Altersheimen ist das prinzipiell möglich. Hier sind innovative Bewegungsformen, zusätzliche Betreuung und bis zu einer bestimmten Grenze auch Partnerübungen hilfreich.

SPORTforum: *Welche Rolle kann der organisierte Sport, können die Sportvereine spielen?*

Prof. Weisser: Die Erfolgsgeschichte der Herzsportgruppen kann als Beispiel dafür dienen, dass man mit Menschen, die vorher kaum für sporttauglich erachtet wurden, sehr wohl große gesundheitliche Erfolge durch Bewegung erreichen kann. Die Demenz stellt sicher eine noch größere Herausforderung für Bewegungs- und Sportgruppen dar. Niemand hat auf diesem Gebiet eine so große Kompetenz wie Sportvereine, die bereits im Gesundheits- und Rehabilitationssport tätig sind. Auch organisatorisch kommt aus meiner Sicht keine andere Institution in Frage, ggf. noch Pflegeheime – aber am besten auch in Kooperation mit Sportvereinen und Übungsleiterinnen und Übungsleitern, die vom organisierten Sport ausgebildet wurden. Hierfür bieten die Projekte „AKTIV 70PLUS“ und „Alter in Bewegung“ des Landessportverbandes mit den bereits bestehenden Kooperationen zwischen Sportvereinen und Senioreneinrichtungen und den genannten, vom Institut für Sportwissenschaft evaluierten Bewegungsprogrammen, die besten Voraussetzungen.

SPORTforum: *Welcher Lebensstil wirkt sich positiv im Hinblick auf die Demenzprävention aus?*

Prof. Weisser: Eine Reihe von Schutzfaktoren wurde oben bereits erwähnt. Interessanterweise sind die bekannten Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen auch Risikofaktoren für Demenz, was auch für eine Beteiligung von Gehirndurchblutung an der Demenzentwicklung spricht. Also: alles was gegen Bluthochdruck, Übergewicht und Diabetes hilft, ist langfristig auch eine Schutzfaktor gegen Demenz. Hinzu kommt alles, was das Gehirn auf Trab hält, vielfältige geistige Interessen, Gehirnjogging, Musikalität etc.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Professor Weisser.

Zusammenarbeit von Schule und Verein – Landessportverband hebt die Fördersätze an

Seit 1992 führen der Landessportverband und das für Schulen in Schleswig-Holstein zuständige Ministerium das Kooperationsprojekt „Schule und Verein“ durch.

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Partner BARMER GEK und die Sparkassen in Schleswig-Holstein sowie der finanziellen Beteiligung des Landessportverbandes und des Ministeriums für Schule und Berufsbildung des Landes werden im Rahmen des Projekts gemeinsam von Schulen und Sportvereinen angebotene und langfristig angelegte Spiel-, Übungs- und Trainingsgruppen mit einem Übungsleiterzuschuss gefördert. In den letzten Schuljahren konnten somit Bewilligungen für jeweils über 300 Kooperationsmaßnahmen ausgesprochen werden. Der Landessportverband hat nun beschlossen, die Förderrichtlinien im Projekt „Schule und Verein“ anzupassen und die Höhe der Förderung ab dem Schuljahr 2015/2016 anzuheben.

So werden ab dem kommenden Schuljahr folgende Übungsleiterzuschüsse je Unterrichtseinheit à 45 Minuten gewährt:

- 5 Euro bei Angeboten, die gemeinsam mit einer vom Ministerium für Schule und Berufsbildung genehmigten und geförderten offenen Ganztagschule durchgeführt werden.
- 10 Euro bei Angeboten, die gemeinsam mit einer vom Ministerium für Schule und Berufsbildung genehmigten, jedoch nicht geförderten offenen Ganztagschule durchgeführt werden.
- 10 Euro bei Angeboten mit allen weiteren Schularten/-formen

Der reduzierte Zuschuss für Maßnahmen, die gemeinsam mit einer vom Ministerium genehmigten und geförderten offenen Ganztagschule durchgeführt werden, begründet sich dadurch, dass durch die finanzielle Unterstützung von Ministerium und Schulträger eine Komplementärförderung gegeben ist.

Da der weitere Ausbau sowohl der Grundschulen als auch der weiterführenden Schulen zu Ganztagschulen, besonders zu offenen Ganztagschulen ein erklärtes Ziel der Landesregierung ist, wird der Landessportverband gemeinsam mit seinen Vereinen und Verbänden auch zukünftig den Schulen als Partner zur Verfügung stehen. Denn Sport ist weiterhin nicht nur das beliebteste Schulfach, sondern im Rahmen des offenen Ganztags das bei weitem beliebteste Angebot bei den Schülerinnen und Schülern, den Trägern der Ganztagschulen, den Eltern sowie den Schulen. Für den organisierten Sport in unserem Bundesland erfährt die enge Zusammenarbeit mit Schulen, vor allem im Bereich des Ganztags, eine deutliche Aufwertung, da er sich so als wichtiger Partner der Bildungspolitik des Landes positionieren kann.

Weitere Informationen zum Kooperationsprojekt „Schule und Verein“ finden sie unter www.lsv-sh.de/suv. Dort stehen auch die ab dem Schuljahr 2015/2016 geltenden neuen Richtlinien als Download zur Verfügung.

LSV/nig

Versicherungsschutz für Asylbewerber und Flüchtlinge in Sportvereinen

Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) hat mit der ARAG-Sportversicherung und mit Hilfe der Firma Himmelseher einen Zusatzvertrag für die Versicherung von Asylbewerbern und Flüchtlingen, die sportliche Angebote in den LSV-Mitgliedsvereinen nutzen, abgeschlossen.

Der Versicherungsschutz besteht in vollem Umfang in der Unfall-, Haftpflicht-, Kranken- und Rechtsschutzversicherung des aktuell gültigen Sportversicherungsvertrages. Die versicherten Personen sind auch als Zuschauer/Begleiter sowie bei der Teilnahme an geselligen und sonstigen Veranstaltungen versichert. Der Versicherungsschutz beginnt mit dem Betreten der Sportstätte und endet mit deren Verlassen bzw. spätestens mit Beendigung der Veranstaltung. Mitversichert ist der direkte Weg von den Veranstaltungen in die Unterkunft (Rückweg). Mit dieser Regelung erhalten sportlich aktive Flüchtlinge und Asylbewerber die gleiche Absicherung wie reguläre Vereinsmitglieder. Dieser Zusatzvertrag gilt seit dem 20. Januar 2015. Der LSV übernimmt den Versicherungsbeitrag, um seine Vereine und Verbände von zusätzlichen Kosten zu entlasten. Für die Vereine ist es so leichter,

einen Beitrag zur Integration der Asylbewerber und Flüchtlinge in unsere Gesellschaft und in den organisierten Sport zu leisten. Mit diesem Versicherungsvertrag hat der LSV einen weiteren wichtigen Baustein in der Integrationsarbeit des Sports gesetzt.

Eintretende Schadenfälle sind wie in anderen Fällen auch über den veranstaltenden Verein/Verband dem zuständigen Versicherungsbüro der ARAG-Sportversicherung beim Landessportverband Schleswig-Holstein zu melden. Hier werden auch Auskünfte zur Neuregelung erteilt.

LSV/ko

Redaktionsschluss
für die März-Ausgabe
des Sportforum ist der
13. Februar 2015.

LandFrauenVerband Schleswig-Holstein neuer Partner im Projekt LSV und seine Partner stellen „Rezept für Bewegung“ im Kreis Plön vor

Im Rahmen eines Pressegesprächs in Preetz stellte der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) Mitte Dezember sein erfolgreiches LSV-Projekt „Rezept für Bewegung“ den regionalen Medien aus dem Kreis Plön vor. Dabei berichteten Vertreter der Ärztekammer und der Apothekerkammer Schleswig-Holstein, des Kreissportverbandes Plön, des Preetzer TSV sowie eine am Projekt teilnehmende Apothekerin über ihre positiven Erfahrungen im Umgang mit der Online-Datenbank zum „Rezept für Bewegung“.

Die Veranstaltung wurde auch dazu genutzt, einen neuen Partner des Projektes der Öffentlichkeit vorzustellen: Der LandFrauenVerband Schleswig-Holstein, die bedeutendste Interessenvertretung aller auf dem Land lebenden Frauen in Schleswig-Holstein, wurde durch seine Präsidentin Marga Trede vertreten. Sie stellte die aktuelle Gesundheitsaktion „Vor dem Fall – Sturzprävention jetzt – vorbeugen fürs Alter“ vor. Unter anderem informiert diese Aktion über die lauernden Gefahren im Haushalt und im Alltag für ältere Menschen und wie sie diesen Gefahren durch eine gesteigerte körperliche Fitness vorbeugen können. Dadurch kann zunehmend verhindert werden, dass Menschen höheren Alters den Tücken und Hindernissen des alltäglichen Lebens zum Opfer fallen und schwerwiegende Verletzungen erleiden.

Durch die zukünftige Zusammenarbeit des Landessportverbandes mit seinen zahlreichen teilnehmenden Vereinen aus dem ganzen Land und dem LandFrauenVerband Schleswig-Holstein sowie den Kooperationspartnern aus der Ärzte- und Apothekerschaft ist es sehr wahrscheinlich, dass aufgrund dieser weitreichenden Vernetzung in unserem Bundesland, viele ältere Bürgerinnen und Bürger ein für sie passendes Sportangebot in einem Sportverein finden können.

Projektleiter Torsten Burschat koordiniert und aktualisiert laufend die Angebote der Online-Datenbank, welche die Gesundheitssportangebote der Sportvereine Schleswig-Holsteins übersichtlich und schnell zugänglich macht. Die Datenbank wird von Ärzten und Apotheken im ganzen Land genutzt, um ihren Patienten und Kunden ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Präventionsangebot bereitstellen zu können. „Nur durch ein flächendeckendes Angebot können wir auch Zielgruppen erreichen, an die wir mit herkömmlichen Kommunikationsmethoden nicht herankommen würden“ erläuterte Thomas Niggemann, Geschäftsführer des Bereiches Breitensport, Vereins- und Verbandsentwicklung des LSV. Eine intakte Gesundheit bedeutet für viele Menschen eine hohe Lebensqualität. Diese kann gesichert und gefördert werden, wenn durch sportliche Aktivität mehr Bewegung in das tägliche Leben gebracht wird.

Ein weiterer wichtiger Partner des Projektes „Rezept für Bewegung“ ist der Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein. Denn nur mit seiner Unterstützung kann die Online-Datenbank stets auf dem neusten Stand gehalten werden, um



Sie informierten und tauschten sich aus über das „Rezept für Bewegung“ und stellten die Gesundheitsaktion des Landfrauenverbandes SH „Vor dem Fall – Sturzprävention jetzt – vorbeugen fürs Alter“ vor: v.l.n.r.: Beatrix Hauschild, Axel Schreiner (beide Preetzer TSV), Doreen Laatz (Kreissportverband Plön), Bettina Krause (Gesundheitszentrum am Löwen, Preetz), Marga Trede (LandFrauenVerband Schleswig-Holstein e.V.), Thomas Niggemann (Landessportverband SH), Uta Fuhrhop (Förde Sparkasse), Frank Jaschkowski (Apothekerkammer SH) und Torsten Burschat (Landessportverband SH).

allen Interessierten die aktuellen Gesundheitssportangebote in Schleswig-Holstein zeitnah zugänglich machen zu können.

LSV/bur

Neue Vereine im LSV

Folgende Vereine wurden am 20. Januar 2015 aufgenommen:

- | | |
|--|---|
| Reitverein Linau-Lütjensee e.V. | KSV Herzogtum Lauenburg
Pferdesportverband |
| Boizenburger Handball-Verein e.V. | KSV Herzogtum Lauenburg
Handballverband |
| Sportverein Freie Waldorfschule Flensburg e.V. | SV Flensburg
Volleyballverband |
| Nordic Cycling Club Norderstedt e.V. | KSV Segeberg
Radsportverband |

Netzwerk Tretrollersport stellt sich vor

Tretrollersport – Eine neue Trendsportart für die ganze Familie

Tretrollerfahren, auch Kick Bike genannt, als Sport? Viele denken bei Tretrollern an ein Spielzeug aus Kindertagen. Dabei haben diese schnellen Roller ein großes Potential als vielseitiges Sport- und Fitnessgerät für Jung und Alt.

Die Bewegung beim Rollerfahren benötigt viel Energie, da viele Muskelgruppen aktiviert werden. Bewegung ist enorm wichtig in der Vorbeugung von zahlreichen Erkrankungen wie Diabetes mellitus und Gefäßerkrankungen. Die Freude an der Bewegung ist zugleich für die Motivationsförderung der Schlüssel zum Erfolg, denn mancher Bewegungsmuffel könnte mit dem Roller seine Sportart finden. „Unsere Erfahrung zeigt, dass selbst Menschen die anfangs skeptisch reagierten, angetan sind von der Leichtigkeit, mit der man sich mit diesen Rollern fortbewegt“ sagt Dr. Wolfgang Ries vom „Netzwerk Tretrollersport“.

Tretroller können im Kindergarten im Elementarbereich bis hin zur betreuten Schule eingesetzt werden. Sie eignen sich vom workout bis zum Training zur Gewichtsreduktion. Rollersport ist auch gut geeignet für Menschen mit Gelenkproblemen oder mit Gefäßerkrankungen. Es gibt immer mehr Kinder mit einer mäßig ausgeprägten Körperbeherrschung. Rollerfahren fördert die Entwicklung des Gleichgewichts und der kognitiven und motorischen Entwicklung bei Kindern. Bei älteren Menschen hilft das Training des Gleichgewichts in der Vorbeugung von Stürzen. Diese Sportart passt für die ganze Familie und stellt eine wertvolle Ergänzung des Sportangebotes dar. Mittlerweile sind Tretroller auch als Rennsport etabliert, es finden beispielsweise Deutsche Meisterschaften und der Deutsche Tretroller Cup statt.

Beim „Tag des Sports“ des Landessportverbandes im September 2014 erfuhr der Rollersport eine sehr positive Resonanz. Viele Menschen nutzen die Gelegenheit, einmal selbst mit den Rollern ein paar Runden zu drehen.

Netzwerk Tretrollersport

Das „Netzwerk Tretrollersport“ wurde für die Förderung des Tretrollersports als Breiten-, Familien- und Gesundheitssport im Norden gegründet – initiiert durch Dr. Wolfgang Ries, Medizinische Klinik Diako Flensburg, und Anne Karin Sjøstrøm, Strukstrup Danske Skole.



Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer beim „Tag des Sports“ in Kiel.

In diesem Netzwerk sind unterschiedliche Projekte vereint: Tretrollerprojekt Mittelangeln, Bøl/Strukstrup Danske Skole, TSB Flensburg, Tinnum 66, Praxis für Psychosomatik Husby, Fördekids, Mårkær Børnehave und das Tretrollerprojekt Handewitt mit Stephan Boehme vom Handewitter SV.

Diese Einbindung in ein Netzwerk gewährleistet eine nachhaltige Verstärkung des Projektangebotes. Es handelt sich um ein generationenoffenes Konzept. Durch die großzügige Förderung von Sponsoren aus der Region in Satrup, Handewitt und Flensburg wurden Tretroller angeschafft, die von den verschiedenen Partnern gemeinsam genutzt werden. Wichtig ist dem Netzwerk dabei die Verbindung von Schule und Sportverein. Mareike Lund, tätig für den Offenen Ganztag der Regenbogenschule Satrup, ist gleichzeitig im Vorstand des TSV Nordmark Satrup und leitet dort eine Rollergruppe, der Sportlehrer Stephan Böhme aus Handewitt ist gleichzeitig Trainer beim Handewitter SV und fördert den Rollersport in der Schule. Darüber hinaus sind auch der ADS-Sportkindergarten Handewitt und der ADS-Kindergarten Satrup beteiligt. Weitere Kindergärten sind interessiert und weitere Partner willkommen.

Neben dem Einsatz im Schulsport für die Motorikschulung, sind auch Angebote im offenen Ganztag und die Nutzung im Rahmen einer Betriebssportgruppe im Aufbau. Schnupperkurse runden das Projekt ab. Der soliden Basis beim Aufbau dieser Sportart dienen Trainerseminare. Es gab bereits zahlreiche Seminare mit initialer Unterstützung durch Ralf Exeler, Trainer des Deutschen Tretrollerverbandes (DTRV). Seit Kurzem gibt es eine Trainer-C-Lizenz Tretrollersport vom DTRV. Weitere Trainerseminare sind vorgesehen.

Dr. Wolfgang Ries

Informationen zum Rollersport allgemein oder zum Trainerseminar gibt es bei Dr. Wolfgang Ries, rieswo@diako.de.

Beitrag zum Demokratieverständnis – MdL Peter Sönnichsen stand Rede und Antwort Kids vom Boxring TSV Plön besuchten Kieler Landtag

Das regelmäßige Freizeitprogramm für die Mitglieder vom Boxring im TSV Plön endete im Dezember letzten Jahres mit dem Besuch im Kieler Landeshaus. Kreispräsident Peter Sönnichsen, Mitglied des Landtages (CDU), empfing die 25köpfige Sportdelegation im „hohen Haus“ und gab im Plenarsaal einen Einblick in die politischen Abläufe.

Für den Vortrag nahmen die Sportler mit Migrationshintergrund aus sieben Nationen auf der „Regierungsbank“ Platz und verfolgten vom Stammsitz des Ministerpräsidenten, der Minister und Staatssekretäre dem Exkurs durch die Regularien der Landespolitik. Damit die Informationen auch jeden Zuhörer erreichen konnten, fungierte Filmon Frezghi, der selbst vor vielen Jahren aus Eritrea nach Deutschland gekommen war, als Dolmetscher. Nach Kaffee und Kuchen in der Landtagskantine stand Peter Sönnichsen auch im Tagungsraum für Fragen zur Verfügung. Wie ein rotes Band zog sich durch die Diskussion die Forderung nach mehr Sprachkursen und Beschäftigungsmöglichkeiten für die neuen Mitbürger. Für den Boxring TSV Plön besteht seit 15 Jahren das Engagement im Projekt „Integration durch Sport“ des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. LSV-Landeskoordinator Karsten Lübke gehörte genauso zum Diskussionskreis wie die Netzwerkpartner vom Kinderschutz-



Boxtrainer Sergey Baklan vom Boxring im TSV Plön überreichte dem MdL Peter Sönnichsen als Dank für die Besuchsmöglichkeit im Landtag ein paar Boxhandschuhe.

bund mit Frederike Köhler sowie Susanne Elbert und Isgard Basnak vom Lionsclub Wagrien, die auch nachhaltig die Sprach- und Arbeitsförderung einforderten. Boxing-Trainer Sergey Baklan, der sich mit einem Paar Boxhandschuhen als Erinnerungsgeschenk bei Peter Sönnichsen bedankte, nutzte das Forum auch, um Beispiele einer überaus gut gelungenen Integration durch den Sport aufzuzeigen.

Hans Korth

DOSB hat 27,8 Millionen Mitgliedschaften in 90.800 Vereinen



Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) zählt aktuell rund 27,8 Millionen Mitgliedschaften. Das hat die Bestandserhebung 2014 ergeben. Danach versammeln sich unter dem Dach des deutschen Sports im Vergleich zum Vorjahr 216.623 oder 0,77 Prozent weniger Mitglieder. Von diesem Rückgang entfallen allein 115.887 Mitgliedschaften auf den Deutschen Angelfischerverband. Dieser hatte 2013 noch 787.431 Mitgliedschaften; in diesem Jahr wurden lediglich 671.544 gezählt.

Die 16 Landessportbünde (LSB) verzeichneten insgesamt einen Rückgang von 91.345 auf nunmehr 23.691.030 Mitgliedschaften in den insgesamt genau 90.802 Vereinen, das ist ein Minus von 0,38 Prozent. Bei den Olympischen Spitzenverbänden ging die Anzahl um 39.852 auf 21.484.838 in diesem Jahr zurück (0,19 Prozent weniger). Bei den nichtolympischen Spitzenverbänden sind es dagegen 116.737 weniger im Vergleich zum Vorjahr, als insgesamt 4.061.959 Mitgliedschaften gezählt wurden. Das ist ein Minus von 2,79 Prozent. Die Zahl der Mitgliedschaften in den Verbänden mit besonderen Aufgaben schrumpfte um 19.707 auf 1.453.036 (minus 1,34 Prozent).

Bei den LSB war der Rückgang in der Altersgruppe der 7- bis 14-Jährigen am deutlichsten: Hier wurden 1,94 Prozent weniger Jungen und 2,47 weniger Mädchen gezählt. Bei den Olympischen Spitzenverbänden trifft es die Gruppe der 19- bis 26-Jährigen am stärksten: Hier sind es 16,05 Prozent weniger junge Männer und 12,44 Prozent weniger Frauen. Dagegen wuchs beispielsweise bei den über 60-Jährigen die Anzahl der männlichen Mitgliedschaften um 28,15 Prozent. In den nichtolympischen Spitzenverbänden war es die Gruppe der 27- bis 40-Jährigen, die die meisten Mitgliedschaften verlor: Hier ist es ein Minus von 7,35 Prozent.

Damit ist fast jeder dritte (29,33 Prozent) der 80.767.463 Bürgerinnen und Bürger in Deutschland in einem Verein organisiert. Der Organisationsgrad ist in der Altersgruppe der 7- bis 14-jährigen Jungen mit 82,6 Prozent am höchsten. Bei den 15- bis 18-Jährigen sind es noch 69,05 Prozent. Dabei sind jeweils die Zahlen der Mitgliedschaft in den LSB zugrunde gelegt. Der Organisationsgrad insgesamt (alle Mitgliedsorganisationen) liegt sogar bei 34,4 Prozent der deutschen Bevölkerung.

DOSB

Floorball ist 99. Mitglied der Sportfamilie

Der Floorball-Verband Deutschland (FD) ist am 6. Dezember 2014 von der DOSB-Mitgliederversammlung als 99. Mitglied in die Familie des organisierten Sports aufgenommen worden.

Floorball wird der Gruppe der nichtolympischen Spitzenverbände zugeordnet. „Ich freue mich, dass wir nun Teil der „deutschen Sportfamilie“ sind“, sagte FD-Präsidentin Elke Scholz nach der Entscheidung. „Auf dieses Ziel haben wir alle so lange hingearbeitet, gleich ob als Trainer eines dörflichen Vereins, Helfer bei einer Veranstaltung oder als aktiver Mitarbeiter in einem Vorstand“. Der Verband (früher Deutscher Unihockey Bund) hatte sich seit vielen Jahren um eine Aufnahme in den DOSB bemüht. Die organisatorischen Mindestvoraussetzungen wurden allerdings erst jetzt nachgewiesen, nachdem die Mitgliederzahl über 10.000 gestiegen ist (aktueller Stand 10.654) und eine Mitgliedschaft in acht der 16 Landessportbünde besteht (Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein).

In Übereinstimmung mit dem Deutschen Hockey-Bund und dem Deutschen Eishockey-Bund wurde festgestellt, dass es sich bei Floorball um eine eigenständige Sportart handelt, die auch auf internationaler Ebene von einem eigenen Verband vertreten wird (International Floorball Federation, IFF), der vom IOC anerkannt ist. Die IFF erkennt den Floorball-Verband Deutschland als zuständigen Verband für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland an. Beim Floorball-Verband verspricht man sich für die Zukunft den Aufbau und die Umsetzung eines Aus- und Fortbildungsangebots für den sportlichen Bereich, aber auch um junge



Elke Scholz, Präsidentin des Floorball-Verbandes Deutschland, mit DOSB-Präsident Alfons bei der DOSB-Mitgliederversammlung in Dresden. Foto: DOSB/Ronald Bonss

Menschen für die Vereine und Verbände zu qualifizieren. „Damit meine ich u.a. die Vermittlung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen. Dafür können wir als Fachverband einen wichtigen Beitrag leisten“, erläutert Scholz. Weitere wichtige Themen seien der Ausbau der Aktivitäten rund um das Thema Inklusion und mögliche Anti-Doping-Kampagnen. Als DOSB-Mitglied, so die Präsidentin, sollten alle Vorteile genutzt werden, Floorball im Interesse seiner vielen jungen Spieler (etwa die Hälfte der FD-Mitglieder sind zwischen 7 und 14 Jahren alt) weiter zu entwickeln und auch in Deutschland im Kreis der großen Spielsportarten zu etablieren. „Dazu gehört in meinen Augen auch die unbedingte weitere Förderung im Schulsport und die damit verbundene mögliche Aufnahme in die Deutsche Schulsportstiftung `Jugend trainiert für Olympia`.“

Die gebürtige Lübeckerin Elke Scholz und ihre Familie haben die Floorball-Abteilung des TSV Bordesholm in den letzten zehn Jahren maßgeblich mit aufgebaut und gefördert. So ist der TSV Bordesholm u.a. seit vielen Jahren beliebter Trainingsort der verschiedenen Floorball-Nationalteams von FD. Im Jahr 2007 waren Peter, Alexander und Elke Scholz Mitbegründer des Kieler Floorball Klubs. Seit Januar 2010 ist Scholz Vorsitzende des inzwischen zweitgrößten Landesverbandes „Floorballverband Schleswig-Holstein“ und seit September 2014 in Personalunion auch Präsidentin des Dachverbandes. Beruflich ist sie bei der Sportjugend im Landessportverband Schleswig-Holstein im Bereich Qualifizierung für die Verwaltung von Jugendleitercards zuständig.

DOSB/LSV/ar

Mindestlohngesetz: Führungsakademie erläutert Auswirkungen auf Vereine

Seit dem 1. Januar 2015 gilt das Mindestlohngesetz, das auch Auswirkungen auf die Vereinslandschaft haben wird. Die Führungsakademie des DOSB hat die wichtigsten Informationen dazu in seinem Rechtstelegramm zusammengefasst (einen Link dazu finden Sie auf der Startseite der LSV-Homepage www.lsv-sh.de).

Für den Großteil der Vereine, die ausschließlich über ehrenamtliche Mitarbeiter verfügen, wird das Mindestlohngesetz keine Rolle spielen. Aber auch in Vereinen gibt es einige Beschäftigungsformen, auf die das Mindestlohngesetz Anwendung findet. Dies betrifft geringfügige Beschäftigungen, Übungsleitervergütungen, die den Freibetrag übersteigen, Vertragsamateure und hauptamtliche Beschäftigungen. Hier sind beispielsweise Auswirkungen auf die Planung der Personalkosten sowie die Anpassung und Dokumentation der Arbeitszeiten zu beachten.

VBG passt Kriterien an die neue Rechtslage an

Um die Beiträge für den Sport dauerhaft bezahlbar zu machen, hatte die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) als eine der gemeinsam verabredeten Maßnahmen im Jahr 2013 die

200-Euro-Grenze eingeführt, um bei bezahlten Sportlern den unversicherten Freizeitsport von der Sportausübung im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses treffsicher abzugrenzen. So wird sichergestellt, dass alle schutzbedürftigen Sportler, die als Beschäftigte mit ihrem Sport regelmäßiges Arbeitsentgelt erhalten, unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung stehen. Nach dem Willen des Gesetzgebers sind Amateur- und Vertragssportler nicht als Arbeitnehmer anzusehen, wenn sie nicht den nun geltenden gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro brutto je Zeitzunde. erhalten. Deshalb sind die seit Januar 2013 geltenden Kriterien an die neue Rechtslage anzupassen.

In allen Fällen, in denen die bekannte 200-Euro-Grenze überschritten ist, muss deshalb künftig als zusätzliche Voraussetzung für den Versicherungsschutz in der gesetzlichen Unfallversicherung der Mindestlohn von 8,50 Euro brutto je Zeitzunde erreicht sein. Deshalb wird die VBG Mitte Januar 2015 ein außerplanmäßiges Statusfeststellungsverfahren durchführen.

Weitere Informationen finden sich online unter www.vbg.de, Suchbegriff „Bezahlter Sport“

Projektstart war am 19. Januar 2015 in Glückstadt

„Rollstuhlsport macht Schule“ in Schleswig-Holstein

Nachdem bereits im Oktober 2014 im Rahmen der Fachtagung „Inklusion und Schulsport“ im Kieler „Haus des Sports“, bei der auch LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen in seinem Grußwort die große Bedeutung der Inklusion hervorhob, das Fundament gelegt wurde, geht es nun endlich los: Am 19. Januar 2015 startete das Inklusionsprojekt „Rollstuhlsport macht Schule“ auch in Schleswig-Holsteins Schulen! Als erstes durften sich die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen des Detlefsengymnasiums Glückstadt auf eine „Sportstunde im Rollstuhl“ freuen.

Im Rahmen des Projekts besuchen geschulte Referenten mit Sportrollstühlen zukünftig den Regel-Sportunterricht an Schulen in ganz Schleswig-Holstein. Mit dem Ansatz, Kindern und Jugendlichen die Selbsterfahrung einer „Rollstuhlsportstunde“ zu ermöglichen, können eventuelle Berührungängste, Missverständnisse und Vorurteile zum Thema „Leben mit Rollstuhl“ spielerisch aus dem Weg geräumt werden und neue Assoziationen mit dem Thema verknüpft werden. „Rollstuhlfahren kann und darf auch Spaß machen und ist nicht ausschließlich mit Leid und Schicksalen verknüpft“, so Peter Richarz vom Deutschen Rollstuhl-Sportverband e.V. (DRS), „das Bild vom „ hilflosen Behinderten“ verschiebt sich durch selbst erlebten Rollstuhlsport gerade bei Kindern sehr schnell und ist 2015 auch einfach nicht mehr zeitgemäß.“ Bei dem Schulprojekt „Rollstuhlsport macht Schule“ in Schleswig - Holstein handelt es sich um eine Initiative der Unfallkasse Nord (UK Nord) in Kooperation mit dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband e.V. (DRS) und dem Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg (BUKH). Hochrangige Unterstützung erfährt das Projekt auch von der Landesregierung - Ministerpräsident Torsten Albig hat für das Pilotprojekt die Schirmherrschaft übernommen.

Unter dem DRS-Motto „Gemeinsam was ins Rollen bringen“ fördert die UK Nord, deren Augenmerk auf der Sicherheit und Gesundheit in Schulen liegt, das Projekt tatkräftig: „Im Projekt



Im Projekt „Rollstuhlsport macht Schule“ lernen die Schülerinnen und Schüler den Rollstuhl als Sportgerät kennen.

„Rollstuhlsport macht Schule“ lernen die Schülerinnen und Schüler den Rollstuhl als Sportgerät kennen. Unsere Kooperation sichert die Qualität des Unterrichts für Schleswig-Holsteins Schülerinnen und Schüler“, erklärte Jan Holger Stock, Geschäftsführer der UK Nord, „im Sinne der Inklusion freue ich mich, dass wir das Projekt in Schleswig-Holstein ins Rollen bringen können.“ Gemeinsam mit Herbert Tietz, dem Rollstuhlfachwart des Rehabilitations- und Behindertensportverbandes Schleswig-Holstein (RBSV-SH), sowie zahlreichen Referenten (allesamt selbst aktive Rollstuhlsportler) wird dieses Projekt umgesetzt.

Interessierte Lehrer und Schulklassen, die dieses kostenfreie Sportangebot nutzen möchten, können sich beim Deutschen Rollstuhl-Sportverband e.V. dafür anmelden: die ersten vier Pilotveranstaltungen für Januar und Februar sind bereits verplant; ab März 2015 ist das Programm für alle Schulen in Schleswig-Holstein offen.

**Kontakt: Tatjana Sieck, Tel.: 040-73061991, t.sieck@buk-hamburg.de
www.drs.org/cms/projekteaktionen/schulprojekte**

Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund für Sport im Verein begeistern

„Katjes verbindet“ – Integration durch Sport



Unter dem Motto „„Katjes verbindet“ – Integration durch Sport“ wollen der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Katjes Fassin GmbH + Co. KG Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund (17 bis 39 Jahre) für Sport und Bewegung im Sportverein im Jahr 2015 motivieren, teilzunehmen.

An der Fortführung der gemeinsamen Initiative können sich alle Mitgliedsorganisationen des DOSB mit ihren Sportvereinen beteiligen. Gefördert werden sportintegrative Projekte, die gemeinsam mit Mädchen und Frauen aus unterschiedlichen Kulturen entwickelt und auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden. Mit dem Ansatz „Sport +X“ können zudem sportliche Angebote mit begleitenden Maßnahmen kombiniert werden. Der Fokus liegt dabei besonders auf der Förderung von Teamfähigkeit. Interessierte sollten beim Landessportverband bitte bis zum

9. Februar ein Konzept einreichen, mit dem eine neue Gruppe für Migrantinnen gestartet werden kann. Der Bewerbungsschluss beim DOSB ist der 13. Februar 2015. Alle bis zu diesem Zeitpunkt eingegangenen Projektanträge werden bis zum 20. Februar 2015 geprüft. Nach Bewertung aller eingegangenen Projektanträge durch die Jury, können die Projekte ab 1. April mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2015 gestartet werden. LSV

Kontakt:

Karsten Lübbe/Kirsten Bröse

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

BMI/DOSB-Bundesprogramm Integration durch Sport

Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, Tel. 0431-6486-107/197

Fax. 0431-6486-296

karsten.luebbe@lsv-sh.de, kirsten.broese@lsv-sh.de

TuS Hartenholm erlebte Fußballmärchen beim 17. LOTTO-Masters in Kiel



Die Kieler Sparkassen-Arena war erneut bis auf den letzten Platz ausverkauft.



Mit diesem Ergebnis hatte vor dem Anpfiff des 17. LOTTO-Masters wohl niemand gerechnet, doch der Schleswig-Holstein-Ligist TuS Hartenholm machte im Rahmen der Hallen-Landesmeisterschaft ein wahres Fußball-Märchen perfekt. Vor 8.600 Zuschauern in der ausverkauften Kieler Sparkassen-Arena sorgte man bereits im Halbfinale für eine Sensation und schlug den Drittligisten Holstein Kiel mit 2:1. Im Finale – frenetisch unterstützt von den rund 800 eigenen Fans – traf man auf den Regionalligisten VfB Lübeck, siegte dort ebenfalls mit 2:1 und feierte so bei der ersten Teilnahme am LOTTO-Masters einen sensationellen Sieg. Florian Meyer vom ETSV Weiche Flensburg sicherte sich mit fünf Treffern die Torjäger-Krone. Zum besten Torwart des Turniers wurde Briant Alberti vom VfB Lübeck gewählt, als bester Spieler des Turniers wurde Marcello Meyer (VfB Lübeck) ausgezeichnet.

Der TuS Hartenholm überzeugte dabei nicht nur spielerisch in vollen Zügen, die 800 mitgereisten Fans sorgten mit ihrer „weißen Wand“ für die perfekte Unterstützung ihres Teams und trugen ihr Team zum Turnierge winn. Auch der zweite Masters-Neuling Eutin o8 wurde von seinem Anhang lautstark unterstützt, musste sich jedoch schon nach der Vorrunde mit einem Sieg und zwei Niederlagen verabschieden. Ebenfalls nach der Vorrunde ausgeschieden war der VfR Neumünster. In der Gruppe B war für den dritten Masters-Debütanten TSV Schilksee nach drei Niederlagen ebenfalls nach der Vorrunde Endstation, und auch der SV Eichede kam trotz einem Sieg über Schilksee (2:1) und einem Unentschieden gegen Lübeck (2:2) ebenfalls nicht über die Vorrunde hinaus.

So trafen im ersten Halbfinale der ETSV Weiche Flensburg und der VfB Lübeck aufeinander. Hier musste sich der Vorjahressieger aus Flensburg nach einem spannenden Neunmeterschießen den Lübeckern mit 4:5 geschlagen geben. Der TuS Hartenholm hatte mit seinem Weiterkommen bereits für eine kleine Sensation

gesorgt, galt im zweiten Halbfinale gegen Holstein Kiel jedoch als krasser Außenseiter. Nicht verwunderlich, dass die Halle Kopf stand, als die Hartenholmer nach kampfstarke n 12,5 Minuten den großen Favoriten mit 2:1 besiegt hatten und den Einzug ins Finale feierten. In einem packenden Finale ging der TuS Hartenholm zunächst mit 1:0 in Führung, kurz danach glichen die Lübecker aus. Vor einer fantastischen Kulisse war dann das Wunder perfekt, als das Team aus Hartenholm kurz vor Schluss den Siegtreffer schoss. Die Freude auf dem Platz und auf den Rängen war grenzenlos, als der Hartenholmer Kapitän den Masters-Pokal aus den Händen von SHFV-Präsident Hans-Ludwig Meyer entgegennahm.

Hans-Ludwig Meyer zeigte sich bei der Pressekonferenz sehr zufrieden: „Ich glaube, dass alle Zuschauer die einzigartige Stimmung in der Arena genossen haben. Was die Mannschaften und deren Fans, besonders natürlich von den drei Turnierteilnehmern, heute auf die Beine gestellt haben, war sensationell – das ist kaum noch zu toppen. Wir können wirklich stolz sein auf dieses Turnier.“

Svea Lükemann

Der TuS Hartenholm sorgte mit dem Endspiel-Sieg gegen den VfB Lübeck für eine Sensation.



Gefragte Seminar-Klassiker und spannende neue Themen

Führungs-Akademie des DOSB präsentiert Weiterbildungsprogramm für 2015

Die Führungs-Akademie startet ins neue Jahr mit einem vielseitigen Weiterbildungsangebot. Neben den bekannten Seminar-Klassikern wie „Fit für den Vorstand“ bietet das Weiterbildungsprogramm 2015 eine Palette an neuen Themen und eröffnet mit Seminaren wie „Politische Kommunikation erfolgreich gestalten“ oder „Wettkampfsport neu aufgestellt“ weitere Perspektiven.

Das Angebot erstreckt sich von Fachkompetenz vermittelnden Seminaren, u.a. zu den Themen Datenschutz, Zuwendungsmanagement und Fusion von eingetragenen Vereinen, über Seminare zur Vermittlung von Managementkompetenz (z.B. Führungs- und Gremienstrukturen, Selbstevaluation, Sportmarketing und Mitgliederentwicklung) bis hin zu Seminaren, die die persönliche Führungskompetenz stärken (z.B. „Selbstmanagement und Work-Life-Balance“, „Den Verband in Bewegung bringen“ oder „Gesprächssteuerung und Rhetorik“).

Neu im Programm ist das „Trainingscamp“ für Verbandsmitarbeiter(innen) mit vier Bausteinen zur Vermittlung von Basiskompetenzen und Handwerkszeug für Nachwuchskräfte, die absehbar in Führungspositionen aufrücken. Weiterhin im Programm ist auch die Qualifizierung zum/zur DOSB Verbandsmanager/in. Die praxisnahe Qualifizierung startet am 1. April 2015 und ist explizit für die Arbeit in den Sportverbänden und -bünden konzipiert. Präsenzphasen wechseln sich mit individuellen Lernphasen auf dem eigenen 'Online-Campus' ab.



Bewerber können sich jetzt registrieren unter www.fuehrungsakademie.de/weiterbildung/dosb-verbandsmanagerin.html. Das gesamte Weiterbildungsangebot ist unter www.fuehrungsakademie.de/weiterbildung zu finden. LSV/ar

Bewerbungsschluss ist am 31. März 2015

Vereine können sich für das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ 2015 bewerben



Das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ können auch 2015 wieder 50 Vereine oder Vereinsabteilungen aus den förderungswürdigen olympischen und nicht olympischen Spitzenverbänden des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) erhalten. Noch bis zum 31. März 2015 können die Bewerbungen für das „Grüne Band“ 2015 eingereicht werden.

Die 50 von einer prominent besetzten Jury prämierten Vereine erhalten jeweils eine Förderprämie von 5.000 Euro für ihre leistungssportliche Nachwuchsarbeit. Der DOSB und die Commerzbank AG vergeben diese Prämie bereits zum 29. Mal. Eine Trophäe bringt die symbolische Anerkennung für das zumeist ehrenamtliche Engagement der Vereine zum Ausdruck.

Voraussetzung für die Vereine ist, dass sie aktive Talentsuche und -förderung von Jugendlichen sowie Dopingprävention betreiben. Die Entscheidungen der Experten stützen sich auf standardisierte Prämierungskriterien, die auf dem Nachwuchsleistungssportkonzept des DOSB basieren. Mehr als 200.000 Kinder und Jugendliche aus 1.700 Vereinen haben bislang von der Auszeichnung profitiert.

Bewerbungsformulare sind unter www.dosb.de/de/dasgrueband/bewerbung zu finden und können online ausgefüllt werden. LSV/ar

Wirtschaftliche Betätigungen von gemeinnützigen Vereinen

Die Situation ist vielen Vereinsvorständen bekannt: Die Einnahmen des Vereins stagnieren, die Zuschüsse aus öffentlichen Kassen fallen in Zeiten knapper Haushalte immer geringer aus, gleichzeitig steigen die Kosten. Hier liegt es nahe, weitere Einnahmequellen zu erschließen z.B. Abschluss von Werbeverträgen (Bandenwerbung, Anzeigen in der Mitgliederzeitung, Werbung auf der Homepage des Vereins, Durchführung von geselligen Veranstaltungen, Verkauf von Speisen und Getränken usw.).

Die telefonische Steuer-Hotline des Landessportverbandes, erreicht deshalb häufiger Anfragen, ob für gemeinnützige Sportvereine eine wirtschaftliche Betätigung überhaupt zulässig oder ob dadurch die Gemeinnützigkeit gefährdet ist. Grundsätzlich sind gemeinnützigen Vereinen derartige wirtschaftliche Betätigungen erlaubt. Sie sind für die Gemeinnützigkeit unschädlich, wenn sie zur Beschaffung von Mitteln für die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben dienen.

Allerdings sind einige Grenzen gesetzt, die es zu beachten gilt:

Wirtschaftliche Betätigungen zur Erzielung von Einnahmen werden als wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (§ 14 Abgabenordnung AO) bezeichnet. Sie sind zulässig, wenn sie zur Finanzierung des gemeinnützigen Zwecks beitragen und sich damit dem ideellen

Bereich unterordnen. Wenn der Zweck des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs diese Verbindung nicht hat oder gar Hauptzweck des Vereins wird, droht dem Verein insgesamt die Steuerpflicht.

Wenn gemeinnützige Vereine wirtschaftliche Geschäftsbetriebe unterhalten, werden die Regeln der Steuerbefreiung eingeschränkt; es gilt die sogenannte partielle Steuerpflicht. Dadurch soll eine steuerliche Gleichbehandlung mit konkurrierenden kommerziellen Unternehmen sichergestellt sein und eine Wettbewerbsneutralität eintreten. Ein wichtiges Privileg bleibt den Vereinen trotzdem. In § 64 Abs. 3 AO ist geregelt, dass Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer nicht erhoben werden, wenn die Summe der Einnahmen aus allen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben 35.000 Euro nicht übersteigt.

Wenn die Summe der Einnahmen darüber hinausgeht und die Besteuerungsgrenze überschritten wird, ist der tatsächliche Gewinn aus einer Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben zu ermitteln. Von dem Gewinn wird noch ein Freibetrag von 5.000 € abgezogen. Der verbleibende Betrag unterliegt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Diese betragen zusammen ca. 30 Prozent. Bei Werbeeinnahmen im Zusammenhang mit dem Sportbetrieb wird der Gewinn pauschal mit 15 Prozent der Einnahmen geschätzt.

BEISPIEL:	EINNAHMEN	AUSGABEN	GEWINN
VERKAUF VON SPEISEN UND GETRÄNKEN	18.000	12.000	6.000
EINTRITTSGELDER GESELLIGE VERANSTALTUNG	8.000	4.000	4.000
ERLÖSE BANDENWERBUNG	10.000	PAUSCHAL	1.500
SUMME	36.000		11.500
ABZÜGLICH FREIBETRAG			- 5.000
= ZU VERSTEUERNDEN EINKOMMEN			6.500

Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer betragen zusammen ca. 30 Prozent von 6.500 Euro, zusammen also ca. 1.950 Euro. Gewinne in wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben können wie dargestellt die unangenehme Folge haben, dass darauf Steuern fällig werden. Wesentlich kritischer ist die Situation, wenn im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Verluste entstehen.

Der gemeinnützige Verein muss streng darauf achten, dass er seine Mittel nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet darf. Es ist untersagt, mit Mitteln des ideellen Vereinsbereichs, also mit Mitgliedsbeiträgen, Spenden oder Zuschüssen die Verluste des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs auszugleichen. Da schlimmstenfalls die Gemeinnützigkeit aberkannt werden kann, sollte in Verlustsituationen ein Steuerberater hinzugezogen werden.

Noch ein kurzer Hinweis zur Umsatzsteuer:

Hier ist zu beachten, dass die sogenannte Kleinunternehmer-

grenze mit 17.500 Euro deutlich unter der Besteuerungsgrenze für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer von 35.000 Euro liegt. Umsatzsteuerliche Fragen werden deshalb meistens eher relevant als Fragen zur Körperschaft- und Gewerbesteuer. Deshalb erscheint in einer der nächsten Ausgaben des SPORTforums eine Darstellung mit den wesentlichen Themen zur Umsatzsteuer.

Reinhard Take, Steuerberater, TAKE MARACKE & PARTNER

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die Hotline-Telefonnummer 0431-990 81 200 ausschließlich während der Beratungstermine an jedem ersten Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht.

ARAG Sportversicherung informiert

Wertvoller Helfer Elektronikversicherung



Der Kreisverband Tischtennis vergibt die Ausrichtung der Kreismeisterschaften der Junioren in diesem Jahr an den Tischtennisverein (TTV). Der TTV übernimmt die Ausrichtung gern und beginnt mit den Planungen und Vorbereitungen. Vieles ist zu bedenken und zu organisieren.

Damit die Kreismeisterschaften erfolgreich und zügig durchgeführt werden können, sind während der Veranstaltung die Spielergebnisse zu erfassen, die Spielpläne ständig zu aktualisieren und die Ergebnislisten zu führen. Drei Vereinsmitglieder übernehmen diese Aufgaben gemeinsam. Sie erklären sich bereit, ihre privaten Laptops zur Verfügung zu stellen. Ein Kopierer und zwei Drucker werden von einem Unternehmer, der dem TTV wohlgesonnen ist, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Organisationsteam stellt sich in einem der Arbeitstreffen zur Vorbereitung der Veranstaltung die Frage, wer für einen eventuell eintretenden Schaden an einem dieser elektronischen Geräte aufkommen würde. Die Mitglieder des Organisationsteams halten es durchaus für vorstellbar, dass trotz größtmöglicher Sorgfalt ein Schaden an einem der Geräte nicht vollständig ausgeschlossen werden kann. Der Leiter des Organisationsteams wendet sich an das Sportversicherungsbüro der ARAG. Dort erhält er die Auskunft, dass Schäden an gemieteten, geliehenen, gepachteten oder zur Nutzung überlassenen beweglichen Sachen durch die

Haftpflichtversicherung des Sportversicherungsvertrages nicht abgedeckt sind. Die Mitarbeiter des Sportversicherungsbüros empfehlen dem TTV den Abschluss der Elektronikversicherung. Zur Elektronikversicherung sind die zu versichernden elektronischen Geräte anzumelden. Der Versicherungsschutz kann auch für eine kurze Zeit, z.B. die Dauer der Veranstaltung, abgeschlossen werden. Der Versicherungsschutz der ARAG Elektronikversicherung umfasst Sachschäden an den Geräten durch unvorhergesehene Ereignisse sowie Abhandenkommen durch Diebstahl, Einbruchdiebstahl, Raub oder Plünderung.

Versichert ist darüber hinaus die Beschädigung und Zerstörung der Geräte, zum Beispiel durch Bedienungsfehler, Ungeschicklichkeit, Fahrlässigkeit, ebenso durch Überspannung, Induktion, Kurzschluss, Brand und Blitzschlag. Auch Schäden durch Wasser, Feuchtigkeit und Vandalismus sind versichert. Die Elektronikversicherung bietet Schutz bei vielen Risiken, denen elektronische Geräte gerade bei solchen Veranstaltungen ausgesetzt sein können. Sie bietet dem Verein eine gute Grundlage, die Geräte seiner Mitglieder und Gönner nutzen zu können und den Eigentümern gibt sie ein sicheres Gefühl für die Zeit der Leihe. Informationen und Angebote erhalten Sie im Versicherungsbüro bei Ihrem Landessportverband. Wir freuen uns auch über Ihren Besuch im www.arag-sport.de.

ARAG. Auf ins Leben.

Wir bieten Spitzenversicherungen nicht nur für Spitzensportler

Als Spezialist für Sport- und Verbandsversicherungen bieten wir Mitgliedern, Funktionären und Ehrenamtlichen weitreichenden Schutz – bei Wettkämpfen, Veranstaltungen, Proben und Training, auf Reisen oder in verantwortungsvoller Position.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

Der direkte Draht zum Landessportverband

LSV Schleswig-Holstein
Haus des Sports
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Tel.: 0431 6486-0
info@lsv-sh.de

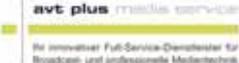
Sport- und Bildungszentrum
Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente
Tel.: 04523 - 98 44 10
sbz@lsv-sh.de

Bildungswerk
Tel. 04523 - 98 44 30
bildungswerk@lsv-sh.de

Tel. Kiel: 0431 - 64 86 -

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk	04523 -	
	984430	bildungswerk@lsv-sh.de
	984431	ulrike.goede@lsv-sh.de
	984432	angela.weidemann@lsv-sh.de
	984433	thomas.behr@lsv-sh.de
Geschäftsleitung		
Bestandserhebung/Mitgliederverv.	148	anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentw.	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung	188	manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV / Internet	204	wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen / Jubiläen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
„Familiensport“	143	christina.helling@lsv-sh.de
Finanzen	200	ingo.buyny@lsv-sh.de
Frauen im Sport	146	annika.pech@lsv-sh.de
GEMA	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Geschäftsleitung	147	manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Haus des Sports Zentrale	0	dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de
Integration durch Sport	107	karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat	101	maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport	04523 -	
	984433	thomas.behr@lsv-sh.de
Präsident - Büro	135	sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium / Vorstand - Büro	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	163	stefan.arlt@lsv-sh.de
Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“	240	meike.kliewe@lsv-sh.de
„Rezept für Bewegung“	240	torsten.burgschat@lsv-sh.de
Schulsport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein	203	petra.petersen@lsv-sh.de
Senioren-sport	217	brigitte.roos@lsv-sh.de
Spenden	136	hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen	120	petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum - Redaktion	163	stefan.arlt@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt	137	klausmichael.poetzke@lsv-sh.de
	189	sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de
SBZ Malente, Verwaltungsleitung	04523 -	
	984411	harald.kitzel@lsv-sh.de
Tag des Sports	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Umwelt-, Naturschutz/		
Natura 2000	118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Vereinservice (Sportmobil/		
und Kletterwand-Team)	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG	101	maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse	201	renate.carlson@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	151	info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung	121	carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilligendienste	198	kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	252	anne.kolling@sportjugend-sh.de
Projekt „Kinder in Bewegung“	208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
Projekt „JES“	227	info@sportjugend-sh.de
Großveranst./Internationales	185	astrid.petersen@sportjugend-sh.de
Sportversicherung		
ARAG-Versicherungsbüro	140	vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung		
Sport- und Event-Marketing	134	f.ubben@semsh.de
Schleswig-Holstein GmbH	177	s.zeh@semsh.de

Wir danken unseren Partnern und Förderern

Steuer-Hotline Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt.

Die nächsten Termine: **Dienstag, 3. März 2015, 16-18 Uhr**
Dienstag, 7. April 2015, 16-18 Uhr
Tel.: 0431-990 81 200

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht. Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Impressum

SPORTforum ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. SPORTforum erscheint zehnmal jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber und Verleger: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.,

Stefan Arlt, 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49, Tel. (0431) 64 86 - 163

Fax (0431) 64 86 - 111 • stefan.arlt@lsv-sh.de • www.lsv-sh.de

Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars

Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer

Anzeigenverwaltung: Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH

Telefon (0431) 64 86 - 177 • www.semsh.de

Layout + Herstellung: al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de

Fotonachweis: Seite 4: Frank Molter, Ulf Dahl, Witters, Tamo Schwarz

Seite 5: privat, Frank Molter, Jörg Wohlfromm, Wolfgang Maxwitat,

Seite 6: Tamo Schwarz, Seite 7: Michael Zapf, Seite 8: Wolfgang Maxwitat,

Frank Molter, Stefan Arlt, Seite 9: Frank Molter, privat, Stefan Arlt

Seite 10-13: Frank Molter, Seite 17-20: sjsh, Seite 21,25: LSV, Seite 23: privat

Seite 26: Stefan Arlt, Netzwerk Tretrollersport, Seite 27: Hans Korth

Seite 28: DOSB/Ronald Bonss, Seite 29: DRS, Seite 30: SHFV.

Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen

nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.



Endlich eigene Wege gehen:
mit einem Schutzengel an
meiner Seite

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Zum Glück geht's auch per Klick:

www.lotto-sh.de



LOTTO spielen auf Smartphones & Tablets - jetzt QR-Code scannen



Lotterien und Wetten sind Glücksspiele. Lassen Sie das Spielen nicht zur Sucht werden! Hilfe: Landesstelle für Suchtfragen S-H: Tel. 04 31/5 40 33 40 und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Tel. 08 00/1 37 27 00. Die Spielteilnahme unter 18 Jahren ist nicht zulässig!

 **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein